

AGRARPRODUKTION IN DER TSCHECHOSLOWAKEI

Bisherige Ergebnisse und Ziele bis 1990

*Von Josef Breburda, Jana Filip, Eberhard Schinke**

Agrarpolitischer Rahmen

Die Tschechoslowakei gehört zu den hochentwickeltesten Industrieländern. Der Beitrag der Landwirtschaft zum Nationaleinkommen liegt bei etwa 7%, 1960 waren es 7,8%, 1981 6,4% und 1984 7,5%¹.

Die Landwirtschaft ist überwiegend großbetrieblich strukturiert. 1980 bestanden 1722 Produktionsgenossenschaften mit einer durchschnittlichen Größe von 2486 ha und 200 Staatsgüter mit durchschnittlich 8604 ha. Auf landwirtschaftliche Kleinerzeuger (bäuerliche Betriebe, private Wirtschaften der LPG- und Staatsgutbeschäftigten, sonstige Kleinerzeuger) entfielen 1983 6,3% der landwirtschaftlichen Nutzfläche; ihr Anteil an der Produktion betrug 11%².

Bestand in früheren Jahren das Hauptziel der Agrarpolitik in der Produktionssteigerung, so sind in jüngerer Zeit die qualitative Verbesserung der Produktion und die Steigerung der Faktorproduktivität in den Vordergrund getreten. Als wichtige Aufgaben während des Fünf-Jahr-Plans 1980–1985 wurden Rationalisierung, Verlustverminderung, technische Innovationen und beschleunigter Transfer wissenschaftlichen Fortschritts hervorgehoben³.

Ziele und Ergebnisse der Agrarpolitik des 7. Fünf-Jahr-Plans (1981–1985)

Für die Landwirtschaft der ČSSR wurde die Erreichung der Selbstversorgung bei Getreide und die Erhöhung des Selbstversorgungsgrades mit Nahrungsgütern als das Hauptziel des 7. Fünf-Jahr-Plans gesetzt. Als Grundlage wurde eine vorrangige Entwicklung der pflanzlichen Produktion gefordert. Für die tierische Produktion stand die Minderung des Mißverhältnisses zwischen den Tierbeständen einerseits und der Futtermittelversorgung andererseits im Vordergrund.

* Kommission für Erforschung der Agrar- und Wirtschaftsverhältnisse des europäischen Ostens e. V., Giessen.

¹ Statistická ročenka Československé socialistické republiky (1985) 23.

² Statistické přehledy o československém a zahraničním zemědělství [Statistische Überblicke über die tschechoslowakische und die ausländische Landwirtschaft]. Prag 1985, Nr. 4, S. I (Beilage der Zeitschrift Zemědělská ekonomika 1985).

³ Skála, L.: Cestou socialistických přeměn v zemědělství [Auf dem Wege der sozialistischen Umgestaltung in der Landwirtschaft]. Věstník Československé akademie zemědělské (1985) 321–339, hier 334 ff.

Die gesamte landwirtschaftliche Bruttoproduktion stieg von 1981 bis 1985 um 11,8 %, wobei die Zunahme der pflanzlichen Bruttoproduktion mit 19,9 % noch beträchtlich größer ausfiel. Der Anteil der pflanzlichen Produktion an der gesamten landwirtschaftlichen Bruttoproduktion stieg von 40,7 % auf 43,6 %. Umgerechnet auf die Nutzfläche wuchs die Bruttoproduktion von 1981 bis 1984 um 14,1 %, darunter die pflanzliche Produktion um 24,6 % und die tierische Produktion um 6,8 %. Die Arbeitsproduktivität stieg im gleichen Zeitraum um 15,2 % an. Auch hier war das Wachstum in der pflanzlichen Produktion mit 25,8 % stärker als in der tierischen Produktion mit 7,9 %. Die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten sank um 6569 Personen oder 0,7 %.

Ziele und agrarpolitische Maßnahmen im 8. Fünf-Jahr-Plan (1986–1990)

Im 8. Fünf-Jahr-Plan soll die landwirtschaftliche Bruttoproduktion im Vergleich zum 7. Fünf-Jahr-Plan um 6–7 % steigen. Um eine bessere Stabilität in der landwirtschaftlichen Produktion insgesamt zu erreichen, soll die Pflanzenproduktion überproportional um 8–9 % wachsen, die Tierproduktion nur um 5–6 %.

Die Investitionspolitik soll vorrangig darauf gerichtet werden, das technische und technologische Niveau im gesamten „Agrar- und Ernährungskomplex“ zu erhöhen. Die bedeutendste Stellung nehmen dabei der Ausbau und die Modernisierung von Lagerkapazitäten einschließlich Kühllhäusern sowie von Verarbeitungskapazitäten für die landwirtschaftlichen Produkte ein. Weitere Investitionen innerhalb der Landwirtschaft sollen für die Verbesserung der Umwelt und für Maßnahmen zur Senkung aller Arten von Verlusten verwendet werden.

Die Agrarpolitik soll schwerpunktmäßig die folgenden Ziele verfolgen⁴:

- Erhöhung des materiellen Anreizes für die landwirtschaftlichen Betriebe,
- Stärkung der ökonomischen Selbständigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe,
- Steigerung der Initiative und der Aktivität der landwirtschaftlichen Betriebe,
- Schaffung von Reserven, besonders bei Getreide und Futtermitteln,
- Erhöhung der Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln,
- vorrangiges Wachstum der pflanzlichen Produktion,
- Änderung der Struktur der Nutztierbestände.

Das Eingreifen der landwirtschaftlichen Bezirks- und Kreisverwaltungen in die Planung der landwirtschaftlichen Betriebe soll eingeschränkt werden. Das Liefersoll umfaßt nur noch zwei Positionen – eine für Getreide und eine für Schlachtvieh (ohne Geflügel). Grundlage für die Betriebspläne sollen die Wirtschaftsverträge zwischen Lieferanten und Abnehmern sein. Das Volumen der Erzeugung soll der Verbrauchernachfrage angepaßt werden.

Durch die Abschaffung der staatlichen Interventionen stiegen ab 1986 die Preise für Mischfuttermittel um 62,7 %, für Milch zur Verfütterung um 64,1 % und für sonstige Futtermittel im Durchschnitt um 1 %. Ein weiterer Preisanstieg betrifft Mineral-

⁴ Čerňa, P.: Veränderungen im System der planmäßigen Leitung der Landwirtschaft. Tschechoslowakische Wirtschafts Rundschau. Studienmaterialien (1986) Nr. 4, S. 39 ff.

dünger, und zwar um 6,8 % für Stickstoff-, um 36,3 % für Phosphat-, um 16,1 % für Kali-, um 11,5 % für kombinierte Dünger und um 5,7 % für Flüssigdünger. Eine andere Regelung betrifft die Preise für Melasse, die um 100 Kčs je Tonne stiegen. Eine Preissteigerung um 13 % zeichnet sich bei Reparaturen von landwirtschaftlichen Maschinen ab. Ab 1. 1. 1986 wurden Zuschüsse zu den Erzeugerpreisen für Milch und die Prämien für Kälberaufzucht in Großkälberstallungen abgeschafft. Zum Ausgleich wurde der Milchpreis für die 1. Qualitätsklasse um 0,10 Kčs/Liter erhöht.

Für Schlachtrinder Klasse A wurde ein Preiszuschlag von 1,50 Kčs/kg eingeführt, bei Schlachtkälbern eine Produktionsprämie in Höhe von 8 Kčs/kg. In der Schweineproduktion wurden die Anrechnungen der Erlöse aus verschiedenen Zuschüssen von 90 % auf 50 % gesenkt. Hingegen wurden ab 1986 die Spezialzuschüsse bei Schlachtgeflügel, – Puten und Gänsen – aufgehoben.

Als weitere wichtige Maßnahmen sind angekündigt bzw. in Aussicht genommen:

- die Einführung einer Pflichtversicherung gegen witterungsbedingte Ernteverluste,
- Änderungen bei der Besteuerung der Landwirtschaft,
- Bindung der Lohnsumme an den Ertrag des Betriebes.

Produktionsfaktoren in der Landwirtschaft

Bodennutzung und Bodenqualität

Die landwirtschaftliche Nutzfläche wurde im Zeitraum des 7. Fünf-Jahr-Plans um insgesamt 49 000 ha reduziert, so daß im Jahre 1985 6 794 000 ha Fläche landwirtschaftlich genutzt wurden. 1984 erfolgte mit einem Minus von 32 000 ha eine besonders starke Abnahme der Landfläche. Die geringste Flächenreduzierung in der ganzen Nachkriegszeit wurde im Jahr 1982 mit einem Minus von 2 400 ha verzeichnet.

Als Problemfläche bleiben etwa 100 000 ha übrig, die von der Landwirtschaft wegen Vernässung u. ä. Gründen nicht genutzt werden. Kleine und zersplitterte Grundstücke, die für die Großproduktion nicht geeignet sind, sollen von Kleinerzeugern genutzt werden. In der ČSR wurden ihnen Mitte des Jahres 1984 26 954 ha Fläche angeboten, wovon 18 537 ha genutzt wurden; in der SSR waren es Anfang 1984 entsprechend 7 978 ha und 1985 2 800 ha⁵.

Etwa 70 % der LF sind Ackerland. 1981 wurden 4 809 000 ha bewirtschaftet; 1985 waren es 4 786 000 ha. Um eine bessere Ausnutzung der landwirtschaftlichen Fläche zu erzielen, wurden am 22. 10. 1981 und am 3. 2. 1982 durch die Bundesregierung Beschlüsse zur Nutzung und zum Schutz der landwirtschaftlichen Nutzfläche gefaßt⁶. Demnach darf die Reduzierung der Landfläche die Grenze von 4 000 ha jährlich nicht

⁵ Roubal, J.: Jak dál v ochraně a využití zemědělské půdy [Wie weiter beim Schutz und bei der Bearbeitung landwirtschaftlicher Böden?]. Plánované hospodářství (1985) Nr. 9, S. 1–9, hier 7.

⁶ Šindelářová, J.: Zemědělská půda v zemích RVHP a její ochrana [Die landwirtschaftliche Nutzfläche in den Länder des COMECON und ihr Schutz]. Zemědělská ekonomika (1985) 823–832, hier 830.

überschreiten⁷. Im Zeitraum von 1981 bis 2000 wird schätzungsweise eine Abnahme der Landfläche um 100 000 ha und des Ackerlandes um 35 000 ha erfolgen⁸.

Im Zeitablauf hat sich die Bodenqualität beachtlich verschlechtert, so daß etwa 60 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche als wenig fruchtbar eingestuft werden müssen. Beim Ackerland bestehen nur 18,1 % aus sehr guten Böden, 21,2 % der Fläche sind als schwere, steinige bzw. sandig-steinige Böden einzustufen. Die Fruchtbarkeit der Böden hat auch unter einer fortschreitenden Erosion stark gelitten. Etwa 54 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind von Wasser- und Winderosion bedroht. Bei 70 % der Böden muß der Nährstoffhaushalt reguliert werden. Von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche entfielen 61,3 % auf saure Böden, davon wurden 32,9 % als sehr sauer eingestuft.

Eine weitere Ursache für die mangelnde Bodenfruchtbarkeit ist die Verdichtung des Bodens durch die langfristige Anwendung landwirtschaftlicher Maschinen und mangelnde Anwendung von organischen Düngemitteln. Etwa 30 % der benötigten Mengen an organischen Düngern fehlt. Um die Bodenfruchtbarkeit zu erhöhen, sucht man die saure Reaktion des Bodens herabzusetzen und somit auch eine bessere Ausnutzung der Nährstoffe zu ermöglichen. Die Be- und Entwässerungsmaßnahmen sowie die Regulierung von Flußläufen sind ebenfalls unter diesem Gesichtspunkt zu sehen.

Meliorationen

In der ČSSR benötigen etwa 35,1 % der Landfläche eine Melioration. Entwässert werden müssen ca. 1 955 000 ha. Im 7. Fünf-Jahr-Plan von 1981 bis 1985 wurden 1 934 81 ha entwässert. Davon entfielen 68 514 ha auf Böden, die sich im Besitz von Staatsgütern befinden und 1 249 67 ha auf Land von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. 65,6 % der gesamten Investitionen für Meliorationen entfielen auf Entwässerungsmaßnahmen. Während bisher ausschließlich Böden in den Hauptproduktionsgebieten entwässert wurden, sollen in den nächsten Jahren die Arbeiten auch auf wenig günstige Vorgebirgs- und Gebirgsgebiete ausgedehnt werden. Neben dem Bau von neuen Entwässerungsanlagen sollen bestehende Einrichtungen auf 470 000 ha instandgesetzt werden.

Während des 8. Fünf-Jahr-Plans sollen auf insgesamt 1 700 000 ha neue Entwässerungsanlagen geschaffen und auf weiteren 500 000 ha Fläche bestehende Anlagen hergerichtet werden. Die langfristige Planung sieht vor, von 1991 bis 2000 noch 2 890 000 ha zu entwässern und alte Anlagen auf 1 800 000 ha zu rekonstruieren.

Im Zeitraum 1981 bis 1984 wurden Bewässerungsarbeiten auf einer Fläche von insgesamt 55 000 ha durchgeführt. Da der 7. Fünf-Jahr-Plan eine zu bewässernde Fläche von 98 000 ha vorsieht, kann mit der Erfüllung der Planzahlen kaum gerechnet wer-

⁷ Strougal, L.: Wissenschaftlich-technischer Fortschritt – bedeutender Faktor des Anwachsens der landwirtschaftlichen Produktion. Tschechoslowakische Wirtschafts-rundschau (1985) Nr. 2, S. 3–40, hier 11.

⁸ Šrot, R.: Zemědělské meliorace v ČSSR do roku 1980 a prognóza jejich vývoje do roku 2000 [Die landwirtschaftlichen Meliorationen in der ČSSR bis zum Jahr 1980 und ihre Entwicklungsprognose bis zum Jahr 2000]. Meliorace. Sborník UVTIZ (1984) Nr. 1, S. 73–80, hier 73.

den. Bisher wurden Bewässerungsanlagen überwiegend in trockenen Gebieten mit sehr guten Böden gebaut. Da die landwirtschaftlichen Produktionsgemeinschaften gegenüber den Staatsgütern nicht nur über bessere Böden, sondern auch über wesentlich größere Flächen mit Bewässerungsanlagen verfügen, wuchsen bei der LPG die Bewässerungsflächen 1981–1984 um 35 797 ha, hingegen in den Staatsgütern lediglich um 18 494 ha.

Während des 8. Fünf-Jahr-Plans sollen 110 000 ha mit neuen Bewässerungseinrichtungen versehen werden. Dies bedeutet einen Anstieg von ca. 12 % gegenüber den Planzahlen des 7. Fünf-Jahr-Plans. In der langfristigen Planung wird in den Jahren 1991 bis 1995 und 1996 bis 2000 mit neuen Bewässerungsanlagen für je 110 000 ha Boden gerechnet. Damit könnte bis zum Jahre 2000 eine bewässerte Fläche von 769 000 ha geschaffen und somit der potentielle Bedarf an Bewässerungsanlagen zu 56,2 % gedeckt werden. In den folgenden Jahren soll die Aufmerksamkeit vermehrt auf die Nutzung der bewässerten Flächen gerichtet sein.

In den Jahren 1976–1980 wurde der bewässerte Boden für den Anbau von Futterpflanzen (ČSR zu 35,5 %; SSR zu 50,0 %), Feldgemüse (ČSR 29,7 %, SSR 15,1 %) und Zuckerrüben (ČSR 20,1 %; SSR 22,9 %) genutzt. In Zukunft sollen hier jedoch vor allem solche Pflanzen angebaut werden, die mit einer Ertragssteigerung auf die Bewässerung am besten reagieren⁹.

Düngung

Die jährlichen Lieferungen an Mineraldünger an die Landwirtschaft sind während des 7. Fünf-Jahr-Plans etwa auf gleichem Niveau geblieben. Waren es 1980/81 1 776 500 Tonnen Mineraldünger, die der Landwirtschaft zur Verfügung standen, so lagen die Mengen 1983/84 bei 1 758 900 Tonnen; der niedrigste Stand wurde im Jahre 1981/82 mit 1 660 800 Tonnen erreicht. Das Jahresniveau der Lieferungen an Mineraldünger schwankte je ha zwischen 245,9 kg und 262,6 kg. Die Belieferung mit Stickstoffdünger wuchs von 95,2 kg/ha 1980/81 auf 102,6 kg/ha 1983/84 und damit stärker als die von Phosphordünger, die von 74,1 auf 77,0 kg stieg. Der Kaliumaufwand sank von 93,3 auf 81,2 kg/ha.

Bis 1995 soll der Verbrauch von Mineraldünger auf 280 kg/ha LF steigen. Dabei werden Flüssigdünger zunehmend an Bedeutung gewinnen¹⁰.

Der Bedarf an Mineraldünger konnte bisher nicht aus der Eigenproduktion gedeckt werden. Während des 7. Fünf-Jahr-Plans mußten jährlich zwischen 994 000 und 1 024 000 Tonnen mineralische Düngemittel eingeführt werden, d. h. 57–62 % der benötigten Menge an Mineraldünger.

Der Bedarf an Kalidünger mußte vollständig durch die Einfuhr beglichen werden. Dabei nahm im Zeitraum 1981 bis 1984 die Einfuhr an Kalidünger von 639 000 auf 556 000 t ab. Demgegenüber erhöhten sich die jährlichen Einfuhren von Stickstoff von 112 000 t auf 175 000 t und von Phosphat von 271 000 t auf 276 000 t.

⁹ Ebenda 76 f.

¹⁰ Strougal 1985, 24.

Der Grenzertrag von Mineraldünger soll in den letzten 15 Jahren um 25 % gesunken sein. 1984 wurde er auf 7,59 kg Getreide je kg Mineraldünger berechnet¹¹.

Pflanzenschutz

Ein weiteres schwerwiegendes Problem stellt die Knappheit an Pflanzenschutzmitteln dar. Der Bedarf an Pestiziden in der ČSSR wurde in der ersten Hälfte der achtziger Jahre nur zu 60–70 % gedeckt, obwohl für die Einfuhr aus nichtsozialistischen Ländern jährlich fast eine dreiviertel Milliarde Kronen in Hart-Währung aufgewendet wurde.

Ein Mangel besteht auch bei den Futtermittelkonservierungsmitteln sowie bei biochemischen Präparaten für die tierische Produktion. Man ist bemüht, den Bedarf des Binnenmarktes durch eine wachsende Produktion besser zu decken. Dafür wurden neue Präparate wie Oestrophan, Olachinodox, Thyolosin und Dikalziumphosphat in Produktion genommen. Mit dem 7. Fünf-Jahr-Plan begann der Aufbau einer Fertigungsanlage für die Produktion von Gärungskokzydiostatika. In Vorbereitung befindet sich der Bau einer Anlage für Thyolosin- sowie für Oestrophanproduktion. Langfristig will man im 8. und 9. Fünf-Jahr-Plan besonders die Produktion von Herbiziden, quecksilberfreien Beizmitteln, Insektiziden, Fermentpräparaten und Pflanzenwachststoffen intensivieren¹².

Arbeitskräfte

Die Entwicklung des Arbeitskräftebesatzes in der Landwirtschaft hat sich im 7. Fünf-Jahr-Plan stabilisiert. Die Gründe dafür sind folgende:

- Abschluß der Kollektivierung von selbständigen Landwirten,
- Anpassung der Gehälter in der Landwirtschaft an die in der Industrie,
- Anerkennung der Bedeutung der Landwirtschaft für die Volkswirtschaft,
- weiterhin hoher Bedarf an manueller Arbeit besonders beim Anbau von Sonderkulturen (Heilpflanzen, Gemüse, Obst),
- nur langsamer Anstieg des technischen Niveaus der Arbeit in der Landwirtschaft.

Eine große Bedeutung wird der Behebung von Disproportionen in der regionalen Verteilung der Arbeitskräfte beigemessen. Sie soll der Struktur und der Intensität der landwirtschaftlichen Produktion in einzelnen Bezirken angepaßt werden. Als ein besonderes Problem tritt die geringe Attraktivität der Arbeit in der Landwirtschaft hervor, insbesondere in der Umgebung von Großstädten. Dies wird darüber hinaus durch einen Mangel an Arbeitskräften in verschiedenen Produktionszweigen verschärft.

Gegenwärtig ist in der Landwirtschaft mit 17 % ein hoher Anteil von Arbeitern im nachproduktiven Alter zu verzeichnen (in der Lebensmittelindustrie sind es 9,6 %). Dieser Zustand soll mit Anwerbung von Jugendlichen kontinuierlich geändert werden.

¹¹ Grznár, M.: Efektivnost a racionální využívání výrobních zdrojů v zemědělství [Effektivität und rationelle Verwendung von Produktionsmaschinen in der Landwirtschaft]. Plánované hospodářství (1986) Nr. 3, S. 56–65, hier 58.

¹² Jokl, J.: Entwicklung ausgewählter Fachgebiete der chemischen Industrie in der ČSSR. Außenhandel der Tschechoslowakei (1986) Nr. 4, S. 28–31, hier 30 f.

Im Jahr 1980 waren in der Land- und Ernährungswirtschaft etwa 1 409 500 Personen beschäftigt. Dies entsprach 18,2 % aller Erwerbstätigen. Davon waren in der landwirtschaftlichen Primärproduktion 995 900 (897 600 ständig Berufstätige und 97 900 Saisonarbeiter), im Dienstleistungsbereich 183 600 und in der Lebensmittelindustrie 230 400 Personen tätig¹³. Bis 1984 sank die Zahl der ständig Berufstätigen in der Landwirtschaft auf 891 000.

Dieser Rückgang war insbesondere durch ein Absinken der Zahl der weiblichen Beschäftigten verursacht worden. Die fortschreitende Mechanisierung brachte eine Einschränkung der Arbeitsplätze für die zumeist weniger qualifizierten Frauen mit sich. Der Anteil weiblicher Arbeitskräfte sinkt auch weiterhin¹⁴. 1980–1984 wurden die Arbeitskräfte im privaten Sektor um 38,8 % und damit wesentlich stärker reduziert als im genossenschaftlichen (um 0,3 %) und im staatlichen Sektor (um 1,0 %).

Für den Zeitraum 1985–1995 ist nur eine sehr langsame Verringerung bzw. Stabilisierung der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft zu erwarten. In der Primärproduktion wird mit 980 700 gerechnet, davon werden 886 700 ständig Berufstätige und 94 000 Saisonarbeiter sein. Dabei ist eine Verlagerung auf gering mechanisierte Produktionszweige zu erwarten. Saisonarbeiter bleiben für die Landwirtschaft besonders in der Erntezeit auch in Zukunft wichtig. Es ist mit einer Anzahl von 94 000 Arbeitern zu rechnen. Die Landwirtschaftsverwaltung sowie sonstige Organisationen sollen ihren derzeitigen Beschäftigungsstand etwa halten.

Im Bereich der Dienstleistungen (außerhalb der Primärproduktion) wird sich die Anzahl der Beschäftigten erhöhen. Bis 1995 wird eine Zunahme um 1800, d. h. auf 185 400 Personen, erwartet.

Die Arbeitskräfte sind regional ungleich verteilt. So entfiel beispielsweise im Jahr 1982 im genossenschaftlichen Sektor die höchste Arbeitskräftezahl je 1000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche mit 162 auf Nordmähren und die niedrigste mit 104 auf Südböhmen. Im staatlichen Sektor war die Differenz nicht so stark, sie lag zwischen 109 (Mittelböhmen) und 90 (Nordböhmen)¹⁵.

Mechanisierung

Die Maschinenlieferungen an die Landwirtschaft, die zu Beginn des abgelaufenen Fünf-Jahr-Plans drastisch zurückgegangen waren, haben seitdem wieder ständig zugenommen, so daß insgesamt im Jahrfünft 1981/85 ähnliche Lieferzahlen erreicht worden sein dürften wie 1976/80.

Der Maschinenpark hat sich seit 1980 nur unwesentlich vergrößert, bei einigen Maschinenarten ist der Bestand sogar zurückgegangen. Ursache ist die hohe Verschrottungsrate der generell überalterten Maschinenparks. Die erwünschte und drin-

¹³ Kolář, J.: K problematice vývoje počtu a struktury pracovních sil v zemědělství do roku 1995 [Zur Problematik der Entwicklung von Zahl und Struktur der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft bis zum Jahr 1995]. *Zemědělská ekonomika* (1985) 571–588, hier 573.

¹⁴ Vácha, V.: Hlavní tendence vývoje pracovních sil v zemědělství ČSSR [Die Haupttendenzen der Arbeitskräfteentwicklung in der Landwirtschaft der ČSSR]. *Zemědělská ekonomika* (1985) 557–570, hier 562.

¹⁵ Vgl. Kolář 1985, 579 f.

gend benötigte Vergrößerung des Maschinenbestandes konnte daher nicht erreicht werden, obwohl man die Abschreibungsfristen für Schlepper auf dreizehn Jahre und für Feldmaschinen auf zehn Jahre heraufgesetzt hat.

Für die Jahre 1986/90 sind deutlich höhere Maschineninvestitionen geplant. Der Maschinenkapitalbesatz je Beschäftigten soll auf 155 000 Kčs gegenüber 77 000 Kčs im Jahre 1980 wachsen.

Investitionen

Investitionen in die Landwirtschaft

Die landwirtschaftlichen Investitionen sind im abgelaufenen Fünf-Jahr-Plan überproportional und stärker als geplant gewachsen. Ihr Anteil an den Gesamtinvestitionen stieg von 10,9% im Jahre 1981 auf 14% im Jahre 1984. Ursache war vermutlich der erwähnte Zuwachs der Neuzulassung von Maschinen, der auch das Verhältnis der Maschinen- zu den Bauinvestitionen von 41,6/58,4 auf 43,4/56,6 verschob. Stark reduziert wurden die Stallbauten. Waren 1980 325 400 Stallplätze für Schweine und 230 900 für Rinder gebaut worden, so waren es 1984 entsprechend nur noch 47 400 und 62 500.

Im neuen Fünf-Jahr-Plan sollen Investitionsmittel vorrangig für die Modernisierung vorhandener und weniger für den Bau neuer Anlagen verwandt werden. Folgende Schwerpunkte werden genannt: Lagerung, Bewässerung, Kühlung sowie allgemein Vorkehrungen zur besseren Verwertung der Produkte und zur Senkung von Verlusten.

Investitionen in die Nahrungsmittelindustrie

Die Investitionen für die Lebensmittelindustrie nahmen im Laufe des 7. Fünf-Jahr-Plans weniger zu als für die Landwirtschaft. Waren es 1981 3462 Mio. Kčs (in Preisen von 1977), so lag das Volumen für 1984 bei 4051 Mio. Kčs.

In der Zuckerindustrie haben im 7. Fünf-Jahr-Plan die Investitionen ein Volumen von 2,03 Mrd. Kčs erreicht. Sie lagen somit unter Berücksichtigung der Preissteigerung (etwa 22%) um 8% höher als die Investitionen im 6. Fünf-Jahr-Plan. Einige Betriebe wurden modernisiert und angebaut, vier mußten hingegen wegen Überalterung der Anlagen geschlossen werden.

Ähnliche Probleme gibt es in anderen Teilen der Lebensmittelindustrie. Es kommt erschwerend hinzu, daß die benötigten Maschinen und Anlagen zu einem großen Teil nur aus westlichen Ländern bezogen werden können, da weder die tschechoslowakische Industrie noch die der RGW-Partner ein entsprechendes Angebot haben.

Auch die Kühlkapazitäten sind nicht ausreichend. Im Laufe des 7. Fünf-Jahr-Plans stieg zwar die Lagerkapazität der Kühllhäuser in der ČSR um 28% an, dennoch mußten zusätzliche Kapazitäten in den Nachbarstaaten (DDR, Polen) besonders für Fleischlagerung in Anspruch genommen werden¹⁶.

¹⁶ Kolmácka, L.: VHJ Mrazírny, o. p. Praha [Produktionswirtschaftseinheit Kühllhäuser, Fachbetrieb Prag]. Průmysl potravin (1986) 408.

*Landwirtschaftliche Produktion**Pflanzliche Produktion*

Die pflanzliche Produktion entwickelte sich in der Fünfjahresperiode 1981–1985 insgesamt positiv. Während sie im Jahr 1981 ein Volumen von 41,2 Mrd. Kčs (in Preisen von 1980) erreichte, waren es 1985 49,4 Mrd. Kčs. Je Hektar landwirtschaftliche Fläche entspricht das einem Anstieg von 6090 Kčs auf 7271 Kčs, d. h. um 19,4 %. Die Arbeitsproduktivität stieg sogar um 25,8 %.

Getreide

Getreide stellt unter den Feldfrüchten das bedeutendste Agrarprodukt dar. Von der gesamten Anbaufläche entfielen auf Getreide im Jahr 1981 53,6 % und 1984 52,9 %. Die wichtigste Stellung innerhalb des Getreides nimmt Weizen ein. Dessen Anbaufläche wurde im Zeitraum 1981 bis 1984 von 1 090 000 auf 1 209 000 ha erhöht. Beachtliche Zunahmen wiesen auch Körnermais von 178 000 auf 224 000 ha und Roggen von 171 000 auf 197 000 ha auf. Demgegenüber nahmen die Anbauflächen von Gerste und Hafer von 996 000 bzw. 160 000 ha auf 790 000 bzw. 140 000 ha ab.

Die Getreideproduktion entwickelte sich von 1981 bis 1985 positiv. Der 7. Fünf-Jahr-Plan wurde auf diesem Sektor zu 102 % erfüllt. Insgesamt wurden 54 496 000 t Getreide geerntet, d. h. um 1 065 000 t mehr als geplant und 4,1 Mio. t. mehr als 1976/80. Die Getreideerträge zeigen eine steigende Tendenz; 1985 wurden im Landesdurchschnitt 46,2 dt/ha geerntet.

Das vom XVI. Parteitag der KPTsch aufgestellte Ziel, 1985 die volle Selbstversorgung mit Getreide zu erreichen, wurde trotzdem verfehlt. Die Getreideeinfuhren sanken zwar von 1 615 000 t (1981) auf 1 375 000 t (1984); dennoch mußten im Jahr 1982 2 093 000 t Getreide eingeführt werden. Allerdings konnte die Einfuhr von Weizen in den letzten fünf Jahren mengenmäßig etwa der Ausfuhr von Malz angeglichen werden.

Im langfristigen Programm für den 8. Fünf-Jahr-Plan wird nun bei Getreide mit der Selbstversorgung bis 1990 gerechnet. Das Volumen der Getreideproduktion soll im Jahresdurchschnitt auf 11,5 Mio. t steigen¹⁷. Dieser Anstieg soll durch Steigerung der Hektarerträge und Senkung der Ernteverluste erreicht¹⁸, die Anbaufläche von Getreide auf dem gegenwärtigen Stand stabilisiert werden¹⁹.

Dies würde bedeuten, die Ergebnisse der Spitzenernte des Jahres 1984 jährlich zu wiederholen und somit die starken mittelfristigen Ernteschwankungen zu beheben. Als eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Erreichung dieses Ziels wird der bevorzugte Anbau von Winterweizen betrachtet, da diese Getreideart als besonders

¹⁷ K u r d n a, K.: Na prahu nových úkolů zemědělských věd [Die Agrarwissenschaft vor neuen Aufgaben]. Věstník Československé akademie zemědělské (1986) 321–324, hier 321.

¹⁸ Nová mysl (1986) 107 f.

¹⁹ V a r g a, J.: 8. Päťročnica = rychlejší uplatňovanie vedeckotechnického rozvoja v praxi [Der Fünf-Jahr-Plan = die schnelle Umsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Praxis]. Úroda (1986) Nr. 1, S. 1 f., hier 1.

ertragreich gilt. Man konnte feststellen, daß in den kritischen Jahren Winterweizen beispielsweise im Durchschnitt um 0,54 t/ha mehr lieferte als Sommergerste, die als die zweitwichtigste und ertragreichste Getreideart gilt. Die Ausweitung des Winterweizenanbaus soll durch Einschränkungen des Anbaus von Sommergetreide erreicht werden.

Zuckerrüben

Der Zuckerrübenanbau nahm im Zeitraum 1981 bis 1985 ab. Waren 1981 219 200 ha mit Zuckerrüben bestellt, so ging die Anbaufläche bis 1985 auf 208 000 ha zurück.

Die Produktion wies im gleichen Zeitraum starke mittelfristige Schwankungen auf, die sowohl auf die Einschränkung der Anbaufläche als auch auf die unstabilen Hektarerträge zurückzuführen sind. Die höchste Produktion wurde im niederschlagreichsten Jahr 1982 mit 8 210 000 t erreicht, die niedrigste im Jahr 1983 mit 6 041 000 t. Die Hektarerträge lagen zwischen 290,8 dt (1983) und 389,9 dt (1982). Für den 8. Fünf-Jahr-Plan ist eine Rübenproduktion von jährlich 8 Mio. t vorgesehen. Der Zuckergehalt der Rüben, der 1980 auf 13,85 % gesunken war, hat sich wie folgt entwickelt:

	1981	1982	1983	1984
ČSR	14,68	15,57	15,39	14,80
SSR	14,03	13,57	15,21	14,10

Quelle: Hlaváček, J.: Realizace výsledků řepářského výzkumu v 8. pětiletce [Die Ergebnisrealisierung der Rübenuntersuchung im 8. Fünf-Jahr-Plan]. Úroda (1986) Nr. 1, S.26.

Raps

Im Zeitraum 1981 bis 1985 hat der Anbau von Raps weiter an Bedeutung gewonnen. Die Anbaufläche nahm von 94 700 ha auf 117 000 ha zu. Die Produktion stieg von 200 000 t auf 300 000 t, wies jedoch starke mittelfristige Schwankungen auf, die auf un stabile Hektarerträge zurückzuführen waren. 1982 wurden 18,7 dt/ha geerntet, 1983 26,8 dt. Das staatliche Aufkommen betrug für die Jahre 1981 bis 1985 1 252 000 t entsprechend 102,1 % des Plansolls.

Für den 8. Fünf-Jahr-Plan soll die Produktion von Ölsaaten um 33,9 %, d. h. um 438 000 t steigen. Damit soll die eigene Selbstversorgung mit pflanzlichen Fetten und Ölen auf 75 % anwachsen und durch erhöhte Ölkuchenproduktion die Abhängigkeit von Eiweißfuttoreinfuhren gesenkt werden²⁰. Unter der Voraussetzung, daß die Hektarerträge bei 26,8 dt stabilisiert werden, wird für die Steigerung der jährlichen Produktion um 87 600 t eine zusätzliche Anbaufläche von etwa 32 700 ha benötigt.

²⁰ Ebenda 2.

Kartoffeln

Der Kartoffelanbau wurde in den Jahren des 7. Fünf-Jahr-Plans flächenmäßig von 200 000 ha auf 188 000 ha eingeschränkt. Diese Entwicklung hängt ausschließlich mit dem Rückgang der Nachfrage nach Futterkartoffeln für die Schweinemast zusammen. Der Speisekartoffelverbrauch erfuhr von 1981 bis 1985 keine starke Veränderung. Die Kartoffelproduktion ging von 3 743 000 t 1981 auf 3 450 000 t 1985 zurück, wobei das geringste Volumen mit 3 177 000 t im Jahr 1983 geerntet wurde. Die Erträge bewegten sich im Beobachtungszeitraum zwischen 165,7 dt und 206,6 dt/ha.

Für die Jahre 1986 bis 1990 sieht der Plan eine geringe Reduzierung des Kartoffelanbaus vor. Dabei soll etwa die gegenwärtige Produktion (1984) erreicht werden. Große Bedeutung wird der Senkung von Ernteverlusten sowie Verlusten bei der Lagerung und Konservierung von Kartoffeln beigemessen. Allein die Lagerverluste stellen ein Volumen von 100 000 t dar. Etwa 40 % der gelagerten Kartoffeln sind nur provisorisch untergebracht. Daraus resultiert auch eine schlechte Qualität des Pflanzguts.

Futterpflanzen

In der Entwicklung der Produktion von Futterpflanzen trat im Zeitraum von 1981 bis 1985 ein positiver Trend ein. Die Heuproduktion nahm von 14 504 000 t auf 17 494 000 t kontinuierlich zu. Somit konnte das Ziel des 7. Fünf-Jahr-Plans um 7 % überschritten werden. Dennoch entspricht diese Entwicklung den Bedürfnissen der Tierproduktion nicht.

Für die nächsten Jahre wird ein Anstieg der jährlichen Futterproduktion auf 16,5 Mio. t (Heu) angestrebt. Dies würde bedeuten, daß die jährliche Produktion von Rohfutter im 8. Fünf-Jahr-Plan gegenüber dem 7. Fünf-Jahr-Plan um 6,5 % ansteigen muß²¹.

Feldfutterpflanzen

Feldfutterpflanzen nehmen etwa 30 % der gesamten Anbaufläche in Anspruch. Während des 7. Fünf-Jahr-Plans haben sich die Anbauflächen von Feldfutterpflanzen mit 1 431 900 ha 1981 und 1 452 000 ha 1985 insgesamt nur wenig verändert. Jedoch wurde der Anbau von Grünmais und Luzerne erweitert und derjenige von Klee- und Luzernegemisch eingeschränkt. Durch diesen Strukturwandel konnte im Laufe der Jahre 1981 bis 1984 der Ertrag von Feldfutterpflanzen von 64,9 dt auf 70,1 dt/ha gesteigert werden. Die Produktion nahm von 9 065 000 t 1981 auf 10 213 000 t 1984 zu.

Es wurde festgestellt, daß die Ernteverluste im Durchschnitt etwa 17,5 % ausmachen, was jährlich 2–2,5 Mio. t Heu entspricht.

Im 8. Fünf-Jahr-Plan sollen besonders die Anbauflächen von mehrjährigen Futterpflanzen auf 17–18 % der gesamten Anbaufläche erhöht werden.

²¹ Ebenda.

Grünland

Die Nutzung des Grünlandes ist für die pflanzliche Produktion von großer Bedeutung, da Dauerwiesen und -weiden 24,2 % der gesamten Landwirtschaftsfläche ausmachen. Während des 7. Fünf-Jahr-Plans wurde das Grünland geringfügig von 1672 000 ha 1981 auf 1641 000 ha 1985 reduziert. Dies hat im gleichen Maße sowohl die Wiesen- als auch die Weidenflächen betroffen.

Die Heuproduktion stieg kontinuierlich leicht an. Waren es 1981 3 100 000 t, die geerntet wurden, so lag die Erntemenge 1984 bei 3 447 000 t. Dementsprechend nahmen die Hektarerträge im gleichen Zeitraum von 18,5 auf 21,0 dt Heu zu; der Ertrag bei Dauerweiden lag bei 17,5 dt/ha²².

Man geht davon aus, daß das Grünland bis zum Jahr 1990 um etwa 21 000 ha auf 1 620 000 ha eingeschränkt wird. Bis zum Jahr 2000 soll eine weitere geringfügige Einschränkung auf 1 580 000 ha erfolgen²³.

Im 8. Fünf-Jahr-Plan soll besonders in Vorgebirgs- und Gebirgsregionen die Grünlandproduktion intensiviert werden, wobei man davon ausgeht, daß eine Erhöhung der Erträge bei Wiesen über 5,5 t/ha kaum möglich ist. Somit wird auch in Zukunft das Ertragspotential der Wiesen nur zu 50 % genutzt²⁴.

Tierische Produktion

Der Wert der tierischen Bruttoproduktion nahm im 7. Fünf-Jahr-Plan von 60,0 Mrd. Kčs 1981 auf 63,8 Mrd. Kčs 1985 (in Preisen von 1980) zu, so daß insgesamt ein Volumen von 308,5 Mrd. Kčs erreicht wurde. Ihr Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Bruttoproduktion ging jedoch im gleichen Zeitraum von 59,3 % auf 56,4 % zurück. Für diese Entwicklung war die Schweineproduktion verantwortlich, deren Produktionswert von 1981 bis 1984 zwar so gut wie unverändert blieb, deren Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Bruttoproduktion jedoch von 15,6 % auf 13,0 % zurückfiel. Es wurde als insgesamt positiv bewertet, daß die tierische Produktion langsamer gestiegen ist als die Pflanzenproduktion.

Der staatliche Ankaufsplan wurde in den wichtigen Bereichen der Tierproduktion besser erfüllt als in der Pflanzenproduktion. Das jährliche Volumen der tierischen Marktproduktion für den staatlichen Fond erhöhte sich im Zeitraum 1981 bis 1985 von 50,8 Mrd. Kčs auf 58,3 Mrd. Kčs (in Preisen von 1980).

Im 8. Fünf-Jahr-Plan ist eine Erhöhung der tierischen Produktion um 5–6 % vorgesehen. Allerdings muß die vorgesehene Produktionserweiterung im Einklang mit

²² P l e s n í k, J.: Možnosti dalšího rozvoje chovu hovězího dobytka v ČSSR [Die Entwicklungsmöglichkeiten der Rinderzucht in der ČSSR]. Věstník Československé akademie zemědělské (1984) 77–86, hier 80.

²³ H a k e n, D.: Důležité aspekty trvalého zornění půd, luk a pastvin [Wichtige Aspekte der dauerhaften Urbarmachung von Böden, Wiesen und Weiden]. Věstník Československé akademie zemědělské (1984) 403–407, hier 407.

²⁴ K u d r n a, K.: Úvodní slovo na XXI. plenárním zasedání ČSAZ [Einführungsreferat zur XXI. Plenarsitzung der Tschechoslowakischen Landwirtschaftsakademie]. Věstník Československé akademie zemědělské (1984) 74–77, hier 76.

der Eigenfuttermittelproduktion stehen. Eine Gleichschaltung der Tierproduktion wird erwartet, um den vorhandenen Vorsprung der pflanzlichen Produktion zu sichern²⁵.

Tierbestände

Im Zeitabschnitt des 7. Fünf-Jahr-Plans entwickelten sich die Tierbestände unterschiedlich. Der Bestand an Rindvieh nahm im Zeitraum 1981 bis 1983 von 5 103 000 auf 5 190 000 Stück zu, von 1984 bis 1985 wurde jedoch eine Abnahme auf 5 065 000 Stück verzeichnet. Diese Entwicklung wurde durch Einschränkungen des Bestandes an Kühen von 1 905 000 auf 1 860 000 Stück verursacht; die Anzahl der übrigen Rinder stieg im gleichen Zeitraum 1981 bis 1985 geringfügig von 3 198 000 auf 3 205 000 Stück an. Eine positive Entwicklungstendenz zeigte sich beim Schafbestand. Er stieg von 959 000 auf 1 087 000 Stück. Der Bestand an Schweinen nahm von 7 302 000 auf 6 651 000 Stück ab. Dies war offensichtlich eine Reaktion auf die im Jahre 1981 erfolgte niedrige Getreideproduktion (Minus 1,75 Mio. t gegenüber 1980). Die Bestände an Geflügel wiesen mit 47 388 000 Stück 1981 und mit 47 278 000 Stück 1985 kaum Veränderungen auf, obwohl im Jahre 1983 mit 50 977 000 Stück der höchste Bestand des genannten Beobachtungszeitraums zu verzeichnen war. Auf die Gesamtentwicklung haben sich Veränderungen des Bestandes an Legehennen ausgewirkt.

Infolge der unterschiedlich starken Bestandsveränderungen kam es zu stärkeren Strukturwandlungen. Gemessen in Großvieheinheiten nahm 1981 bis 1985 der Anteil von Rindern von 67,1 % auf 70,5 % zu, der von Schweinen von 26,9 % auf 23,0 % ab. Demgegenüber wiesen Geflügel und Schafe sowie Ziegen kaum Änderungen der jeweiligen Anteile am Gesamtviehbestand auf²⁶. Die im 7. Fünf-Jahr-Plan angestrebte vorrangige Erweiterung des Rindviehbestandes bei einer gleichzeitigen Einschränkung des Bestandes an Schweinen wurde somit erreicht.

Für den Zeitraum des 8. Fünf-Jahr-Plans soll die Rinderzucht Priorität erhalten. Die Rindviehbestände sollen besonders in Vorgebirgs- und Gebirgsgebieten, die einen hohen Anteil an Dauergrünland aufweisen, erweitert werden. Bis zum Jahr 1995 wird mit einer Erhöhung des jetzigen Bestandes um 5,54 %, d. h. um 280–285 000 Stück gerechnet²⁷. Die sinkende Tendenz der Kuhbestände soll aufgefangen werden. Bei Schweinen sind keine Bestandsveränderungen vorgesehen; eher soll der gegenwärtige Stand stabilisiert werden²⁸. Dies gilt auch für die Bestände an Geflügel. Demgegenüber sind bei Schafen weitere Bestandserhöhungen auf 1 300 000 Stück bis zum Jahr 1990 bzw. auf 1 480 000 Stück bis zum Jahr 1995 geplant. Die Erweiterung soll besonders in sozialistischen Betrieben erfolgen²⁹.

²⁵ Skála, L.: Racionální intenzifikace chovu skotu v ČSSR [Die rationelle Intensivierung der Viehzucht in der ČSSR]. Věstník Československé akademie zemědělské (1984) 65–74, hier 70.

²⁶ Statistická ročenka (1985) 311.

²⁷ Kudrna 1984, 76.

²⁸ Hruška, Z. / Králíková, D.: Investiční výstavba pro chov prasat [Gebäudeinvestitionen für die Schweinezucht]. Náš chov (1985) 465–468, hier 465.

²⁹ Jurík, J. / Mašek, K.: Plemenářská práce v chove oviec za posledných 30 rokov [Die Zuchtarbeit in der Schafhaltung während der letzten 30 Jahre]. Náš chov (1985) 255–258, hier 257.

Tierleistungen

Mit 3643 Liter lag die durchschnittliche Milchleistung 1985 um 551 Liter höher als 1981. Die Legeleistung stieg von 230 Eiern 1981 auf 246 Stück 1985 je Henne an. Keine positive Tendenz wurde bei Schlachtrindern festgestellt; der tägliche Zuwachs erreichte erst 1985 mit 0,72 kg das Niveau des Jahres 1980. Eine ähnliche Entwicklung gab es bei Schlachtschweinen bis zum Jahr 1983. Hieran waren die Disproportionen zwischen Bedarf und Lieferungen an Futtermitteln verantwortlich. Erst ab 1984 stieg der durchschnittliche Zuwachs bei Schlachtschweinen an, so daß 1985 eine Tageszunahme von 0,549 kg erreicht werden konnte; entscheidend dafür war die erhöhte Produktion von Getreide.

Hinsichtlich der Futtermittelnutzung bleibt auch in den nächsten Jahren die Priorität der Milchproduktion erhalten. Bis zum Jahr 2000 soll in der ČSSR die Milchleistung im Durchschnitt auf 3700 bis 3900 Liter ansteigen. Mit einer gleichzeitigen Verbesserung der Verwertung von Rauhfutter wird gerechnet³⁰. In der Rindermast gilt als Ziel, einen Zuwachs von 800 g je Tag zu erreichen³¹. Somit soll die Tageszunahme gegenüber dem Jahr 1985 um etwa 70 g bzw. um 10 % ansteigen. Für die Entwicklung der Schweineproduktion treten als begrenzende Faktoren besonders die Qualität des Futters in den Vordergrund. Die Tageszunahmen sollen bis 1990 nur auf 0,550 kg steigen, also auf dem Niveau von 1985 verharren. Das Schlachtgewicht soll im 8. Fünf-Jahr-Plan im Durchschnitt 117–118 kg betragen, wobei der Verbrauch an Kraftfutter die Grenze 3,40 kg je 1 kg Zuwachs nicht überschreiten soll³².

Futtermittelnutzung und -verwertung

Aus den in der Landwirtschaft durchgeführten Analysen der Futtermittelnutzung geht deutlich hervor, daß die Eigenproduktion von Heu, mehrjährigen Feldfutterpflanzen und Dauergräsern den nach den Fütterungsnormen bestehenden Bedarf an Rauhfutter weder volumen- noch nährstoffmäßig zu decken vermag. Im Widerspruch dazu war laut statistischen Angaben³³ die Deckung des Bedarfs von Rauhfutter im Zeitraum des 7. Fünf-Jahr-Plans in der ČSSR weitgehend gegeben (für den Zeitraum 1981–1983 in der ČSR sogar auf 116,5 %, in der SSR auf 114,8 %).

Man geht davon aus, daß in den nächsten zehn Jahren ein Anstieg des Bestandes von Rindern höchstens um 5,54 % und von Schafen um 38,1 % möglich wird, wenn es gelingt, das Ertragspotential von Futterklee und mehrjährigen Gräsern besser zu nutzen. Gegenwärtig liegt die Ausnutzung des Ertragspotentials von Futterklee bei 50 %

³⁰ Plesník 1984, 81.

³¹ Žáček, J.: Vytvářet předpoklady pro plnění osmé pětiletky v živočišné výrobě [Die Voraussetzungen bilden für die Erfüllung des achten Fünf-Jahr-Plans]. *Náš chov* (1986) 309 f., hier 310.

³² Ebenda.

³³ Judtová, J.: K vazbám rostlinné a živočišné výroby v SSR [Die Verpackung von pflanzlichen und tierischen Produkten in der Slowakischen Sozialistischen Republik]. *Zemědělská ekonomika* (1985) 413–422, hier 414. – Cejnar, B.: Intenzifikací výroby objemných krmiv podpořit rozvoj obilnářství [Durch Produktionsintensivierung der allgemeinen Nährstoffe die Getreidewirtschaft verbessern]. *Krmivářství a služby* (1985) Nr. 6, S. 121–123, hier 121.

und von Ackergräsern bei 35–45 %, bei Wiesen bei 50 %. Die Verluste bei Trocknung der Gräser auf den Feldern liegen bei 30–60 % der Masse und 20–45 % der Nährstoffe. Man geht davon aus, daß diese Verluste bei der allerdings sehr energieaufwendigen Heißlufttrocknung auf 5–8 % an Masse und auf 5–13 % an Nährstoffen reduziert werden können³⁴. Es wird geschätzt, daß etwa 63,7 % der in der Landwirtschaft verbrauchten Energie für die Futterproduktion verwendet werden. Deshalb bringt eine Intensivierung der Rauhfutterproduktion von Feldfutterpflanzen und von Wiesen und Weiden auch eine Steigerung des direkten Energiebedarfs mit sich.

Bei einem Gesamtkraftfutterverbrauch in der ČSSR von 8,9 Mio. t im Jahresdurchschnitt des 7. Fünf-Jahr-Plans lag die erzielte Selbstversorgung bei 84 % gegenüber 75 % im 6. Fünf-Jahr-Plan³⁵. Der nicht gedeckte Bedarf mußte eingeführt werden. Die Einfuhren waren besonders auf Eiweißfutter orientiert. Im Zeitraum 1981 bis 1985 wurden im Jahresdurchschnitt 767 000 t Getreide, 587 000 t Ölkuchen und 50 000 t Tiermehl eingeführt. Umgerechnet auf Devisen mußten etwa 3 Mrd. Kčs jährlich für Futtermiteleinfuhren aufgebracht werden. Im Vergleich zum 6. Fünf-Jahr-Plan hat die ČSSR ihre Futtermiteleinfuhren zwar beachtlich reduziert, jedoch wurde die Differenz zwischen dem Bedarf und der Eigenproduktion an Eiweißfutter im Laufe des 7. Fünf-Jahr-Plans nicht geringer. Dies konnte auch nicht durch das am 4. 12. 1980 von der Regierung der ČSSR verabschiedete „Eiweißprogramm“ bewirkt werden, obwohl das Programm eine Reihe von Maßnahmen für die Erhöhung der Produktion von Trockenmilch, tierischen Mehlen, Futterhefen u. ä. vorsieht.

Im 8. Fünf-Jahr-Plan werden hinsichtlich der Futterversorgung folgende Ziele aufgeführt:

- Erhöhung der Anbaufläche von mehrjährigen Feldfutterpflanzen auf 18 % der gesamten Saatfläche,
- Erhöhung des Anteils der Reinsaaten von Klee und Luzerne,
- Intensivierung der Produktion von Wiesen und Weiden durch Meliorationen und Erneuerung des Pflanzenbestandes,
- Einschränkung der Verluste bei Ernte, Konservierung und Verfütterung des Rauhfeeders,
- Erhöhung des Anteils von Zwischenfrüchten auf mindestens 12 % der gesamten Saatfläche.

Die Verbesserung der Kraftfutterproduktion soll erreicht werden durch

- Erhöhung der Produktion von Hülsenfrüchten (besonders Futtererbsen), Raps und in geeigneten Gebieten von Sonnenblumen,
- getrennten Ausbau von Getreide für Konsum und für Futterzwecke,
- die Ausbreitung geeigneter Sojasorten.

Die Selbstversorgung mit Eiweißfutter soll durch volle Ausnutzung von Nebenprodukten der Fleisch- und Geflügelindustrie, Erhöhung der Produktion von Futter-

³⁴ Kudrna 1984, 75 ff.

³⁵ Cejnar, B.: Zvýšit soběstačnost ve spotřebě krmiv [Zur Erhöhung der Selbstversorgung im Nährstoffbereich]. Krmivářství a služby (1986) Nr. 11, S. 229 f., hier 230.

hefen und Erhöhung der Produktion von Aminosäuren von 84 % (1981–1985) auf 92 % (1986–1990) steigen³⁶.

Tierische Erzeugung

Im 7. Fünf-Jahr-Plan wies das Wachstumstempo in den einzelnen Zweigen der tierischen Produktion Unterschiede auf. Markant verringerte sich die jährliche Zunahme in der Schlachtschweine- und Schlachtgeflügelherzeugung. Die Produktion von Schlachtschweinen erreichte im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1985 mit 988 400 Tonnen nicht das Niveau von 1980. Das höchste Produktionsniveau lag mit 1 050 400 Tonnen im Jahr 1981. Dennoch wurden die Forderungen des 7. Fünf-Jahr-Plans hinsichtlich des staatlichen Aufkommens an Schlachtschweinen mit 103 % erfüllt. Die Produktion von Schlachtgeflügel lag im Durchschnitt der fünf Jahre mit 263 400 t unter dem Niveau des Jahres 1980 (266 400 t). Erst im Jahre 1985 wurde das Niveau von 1980 erreicht. Der staatliche Aufbauplan wurde mit 99,7 % fast erfüllt. Bei Schlachtrindern gelang es erst im Jahr 1983, die Produktion von 1980 zu überschreiten. Der 7. Fünf-Jahr-Plan für das staatliche Aufkommen wurde mit 102,9 % übererfüllt. Die Schlachtschafproduktion nimmt innerhalb des Schlachtviehs eine untergeordnete Stellung ein, obwohl in der Entwicklungskonzeption eine Intensivierung der Schafhaltung vorgesehen ist. Die Produktion nahm aufgrund der Bestandserweiterung zu. Im Jahr 1984 betrug die Produktion von Schlachtschafen 18 982 Tonnen und diejenige von Wolle 5029 Tonnen³⁷.

Eine relativ hohe Steigerung wurde innerhalb des 7. Fünf-Jahr-Plans in der Milchproduktion erzielt. Die Produktion stieg von 5740 Mio. Liter auf 6676 Mio. Liter, d. h. um 16,3 % an. Diese Steigerung war ausschließlich auf die sich im gleichen Zeitraum positiv entwickelnde Milchleistung zurückzuführen. Die Überschreitung der vorgesehenen Produktion hat dazu geführt, daß das staatliche Aufkommen ein Gesamtvolumen von 28 011,6 Mio. Liter erreicht hat und die Planzahlen auf 106,0 % erfüllt wurden.

Der Produktionszuwachs bei Eiern betrug in den Jahren 1981 bis 1985 10,7 %. Das höchste Produktionsniveau wurde 1984 mit 5504 Mio. Stück Eiern erreicht. Der positive Einfluß der erhöhten eigenen Getreideproduktion in den Jahren 1983 (über 11 Mio. Tonnen) und 1984 (fast 12 Mio. Tonnen) hat sich bemerkbar gemacht. Das staatliche Aufkommen hat mit einem Volumen von 14 408,8 Mio. Eiern die vorgesehenen Planzahlen auf 103,7 % übertroffen. Die Überschreitung der geplanten Marktproduktion war mit Problemen behaftet, da für das erreichte Volumen kein Absatz vorhanden war³⁸.

Im 8. Fünf-Jahr-Plan soll die Schlachtrinderproduktion vorrangig entwickelt werden. Dies entspricht einerseits den Forderungen der Verbraucher. Da die Futterbasis für Rinder überwiegend aus heimischen Futterquellen sichergestellt werden kann,

³⁶ Ebenda.

³⁷ Jurík/Mašek 1985, 255.

³⁸ Opl, J. und Sládek, F.: Perspektivy výroby vajec a drůbežího masa [Die Perspektiven der Ei- und Geflügelproduktion]. *Náš chov* (1985) 377 f., hier 377.

kann man andererseits auch eine Einschränkung der Abhängigkeit von eingeführten Futtermitteln erreichen.

In der Schweineproduktion wird es in den nächsten fünf Jahren darum gehen, das bisherige Produktionsniveau zu erhalten. Die Schweineproduktion soll an der gesamten Marktproduktion von Schlachtieren (ohne Geflügel) einen Anteil von 52 % haben. Eine besondere Bedeutung wird dabei der Futtermittelverwertung beigemessen. Aus der Konzeption der Schweinehaltung bis zum Jahr 2000 geht hervor, daß nur dann eine Steigerung erfolgen kann, wenn die Produktionsbetriebe über die notwendigen eigenen Futtermittel verfügen³⁹.

In der Schafproduktion soll durch Erweiterung der Bestände die Schlachtproduktion bis zum Jahr 1990 auf 22 800 Tonnen bzw. bis 1995 auf 27 100 Tonnen ansteigen. Die Wolleproduktion wird dem Plan nach auf 5950 Tonnen 1990 bzw. 6845 Tonnen 1995 steigen⁴⁰. Zu diesem Ergebnis soll besonders die Erhöhung der Fruchtbarkeit von jetzt 107 % auf 130 % bis 160 % verhelfen⁴¹.

Die weitere Entwicklung der Eierproduktion wird dem Verbraucherbedarf angepaßt. Die Richtlinien des 8. Fünf-Jahr-Plans gehen z. B. für das staatliche Aufkommen in der ČSR von einem Volumen von 2050 Mio. Stück aus. Dies liegt unter dem Produktionsniveau 1984.

Bei der Schlachtgeflügelproduktion soll aufgrund der erhöhten Nachfrage die Marktproduktion beispielsweise in der ČSR von 155 400 Tonnen (Lebendgewicht) 1985 auf 165 000 bis 170 000 Tonnen 1990 steigen. Von diesem Volumen entfallen etwa drei Viertel auf Schlachthühner. Ihre Produktion soll laut Planzahlen bis 1990 125 000 Tonnen Lebendmasse erreichen. Eine erhöhte Bedeutung wird im 8. Fünf-Jahr-Plan der Produktion von Truthühnern beigemessen. Diese Produktion soll in der ČSR bis 1990 ein Volumen von 15 000 Tonnen erreichen. Dabei wird besonders bei Truthahnfleisch ein überwiegender Teil des Absatzes an die Verarbeitungsindustrie für Herstellung von Fleischwaren und Fleischkonserven geliefert.

Die Produktion von Gänsen und Enten in der ČSR soll in den nächsten Jahren auf dem jetzigen Niveau, d. h. 3000 Tonnen bzw. 10 000 Tonnen (Lebendmasse) erhalten bleiben. Eine eventuelle Produktionserhöhung soll nur im Fall einer erhöhten Nachfrage angestrebt werden⁴².

Unter der Voraussetzung, daß im Jahr 1995 die Milchleistung je Kuh auf 3800 Liter im Durchschnitt steigen wird und die Kuhbestände auf dem jetzigen Niveau bleiben, könnte die Milchproduktion in den nächsten 10 Jahren jährlich auf 7068 Mio. Liter ansteigen. Dies würde gegenüber 1985 eine Erhöhung um 5,8 % bedeuten. Jedoch hängt die Erreichung dieser Ziele von der Deckung des Futterbedarfs ab. Man plant die Schaffung von Futtermittelreserven zur Überwindung von Produktionsschwankungen sowie für eine langfristige Sicherung der Qualität von Futtermischungen⁴³.

³⁹ Žáček 1986, 310.

⁴⁰ Jurík/Mašek 1985, 255.

⁴¹ Žáček 1986, 310.

⁴² Opl/Sládek 1985, 377 f.

⁴³ Kutil, J.: Aktuelle Probleme der Ausnutzung des Produktionspotentials der Landwirtschaft. Tschechoslowakische Wirtschaftsrundschau (1986) Nr. 4, S. 120–156, hier 145.

Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte

Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie stellte im Jahr 1981 Waren im Wert von 97253 Mio. Kčs. her. 1984 lag der Wert bei 102481 Mio. Kčs. Trotzdem ging ihr Anteil an der gesamten Industrieproduktion von 13,4 % 1981 auf 13,1 % 1984 zurück. Im ganzen wurden die Planziele bei der Bruttoproduktion um 1,6 % überschritten. Die Lieferungen für den Markt (in Einzelhandelspreisen) stiegen um 0,7 %⁴⁴. Das Ergebnis wurde besonders von den Verarbeitungszweigen, die Produkte tierischer Herkunft herstellen, positiv beeinflusst. Demgegenüber gab es Zweige, wie zuckerverarbeitende Industrie, Produktion von Tiefkühlkost und Konservenindustrie, in welchen die Planziele nicht erreicht wurden.

Die Bereitstellung von Produkten der Lebensmittelindustrie für den Einzelhandel wurde im Zeitraum des 7. Fünf-Jahr-Plans stabilisiert, so daß der Bedarf an Grundnahrungsmitteln weitgehend gedeckt wurde.

Im Zeitraum des 8. Fünf-Jahr-Plans soll das Produktionsvolumen gegenüber 1985 um 9,3 % in der ČSR und um 10,7 % in der SSR steigen⁴⁵.

Die Lieferungen für den Einzelhandelsmarkt sollen um 9,9 % (in Einzelhandelspreisen) steigen. Gleichzeitig soll das Sortiment erweitert werden bzw. sollen bis zum Jahr 1995 40 % des laufenden Sortiments erneuert werden.

Im Einklang mit bevorstehenden Aufgaben der Verarbeitungsindustrie soll eine Entwicklung und Modernisierung des Handelsnetzes und der Großhandelslager stattfinden. Ende 1985 gab es in der ČSR 11000 Lebensmittelgeschäfte mit einer Durchschnittsgröße von 80 m². Im 8. Fünf-Jahr-Plan soll in der ČSR die gesamte Geschäftsfläche um 125000 m² steigen, und es sollen auch neue Großhandelslager in Betrieb genommen werden⁴⁶.

Fleischverarbeitung

Die fleischverarbeitende Industrie war im Zeitraum des 7. Fünf-Jahr-Plans gegenüber dem 6. Fünf-Jahr-Plan durch Einschränkungen der Bestände von Schlachtieren negativ beeinflusst. Zwar ging der Ankauf von Schlachtieren im Zeitraum 1980 bis 1985 auf 99,6 % relativ gering zurück, die Gesamtlieferungen von Fleischprodukten sanken jedoch auf 93,8 %. Das Schlachtgewicht der an die fleischverarbeitende Industrie gelieferten Tiere hat sich im Zeitraum 1981 bis 1984 unterschiedlich stark erhöht. Bei Schlachtrindern und -kälbern nahm es von 462,4 kg bzw. 69,9 kg auf 467,4 kg bzw. 72,2 kg zu. Dennoch lag das erreichte Niveau im Jahr 1984 weitgehend unter dem des Jahres 1980. Nur bei Schlachtschweinen konnte durch einen Anstieg von 109,9 kg 1981 auf 121,2 kg 1984 das Niveau des Jahres 1980 überschritten werden.

⁴⁴ Průmysl potravin (1985) 395.

⁴⁵ Kruntorád, F.: Zhodnocovací proces a inovační aktivita potravinářského průmyslu v 8. pětiletce [Der Bewertungsprozeß und die Initiativen der Lebensmittelwirtschaft im achten Fünf-Jahr-Plan]. Průmysl potravin (1986) 230 f., hier 230.

⁴⁶ Zach, J.: Úkoly potravinářského obchodu v 8. pětiletce [Die Aufgaben des Lebensmittelhandels im achten Fünf-Jahr-Plan]. Průmysl potravin (1986) 283 f., hier 284.

Die Qualität der gelieferten Schlachttiere wird als gut bezeichnet. 1983 entfielen bei Schlachtrindern 86 % auf die höchste Qualitätsklasse, bei Schlachtschweinen 76,8 %.

Eine entscheidende Veränderung in der Entwicklung der fleischverarbeitenden Industrie brachte die Erhöhung der Einzelhandelspreise für Fleischprodukte zum 30. Januar 1982 mit sich. Durch diese Preiserhöhung ging die Nachfrage zurück, und deshalb sank auch die Produktion von Fleischerzeugnissen (in der ČSR um 50 000 Tonnen, d. h. um 9,3 % jährlich).

Bei Betrachtung des Zeitraums 1981 bis 1984 war die Produktion von Fleisch in der ČSSR insgesamt rückläufig. Insbesondere beim Schweinefleisch war eine Produktionsabnahme von 623 000 t auf 559 000 t, d. h. um 10,3 % zu verzeichnen. Trotz der Produktionsabnahme beim verarbeiteten Fleisch erwiesen sich die Kühlkapazitäten als unzureichend. Man mußte Kühlhäuser in der DDR und in Polen in Anspruch nehmen⁴⁷.

Die Planerfüllung in der fleischverarbeitenden Industrie in der ČSSR wurde dennoch als positiv angesehen. Die Pläne für die Fleischproduktion wurden in der ČSR mit 103,5 % und in der SSR mit 102,2 % erfüllt.

Die weitere Entwicklung in der fleischverarbeitenden Industrie soll orientiert werden auf die

- Ausarbeitung des Programms für eine bessere Verwendung der nichttraditionellen Rohstoffe, wie Blut und Knochen, bei der Verarbeitung von Fleischerzeugnissen, Gelatine, Suppenkonzentraten u. ä.,
- Nutzung aller ungenießbaren Schlachtabfälle für die Herstellung von Eiweißfutter,
- Ausarbeitung neuer Konzeptionen und Verpackungstechnologien für die Herstellung von verpacktem portioniertem Fleisch,
- Erweiterung des Sortiments von verpacktem Fleisch (z. B. um Hackfleisch, Lammfleisch),
- Vorbereitung des verarbeitenden Fleisches für die Lagerung in Kühlhäusern.

Die geflügelverarbeitende Industrie, die als ein selbständiger Zweig der Lebensmittelindustrie arbeitet, ist nicht nur auf die Verarbeitung, sondern auch auf die Aufzucht von Geflügel orientiert (z. B. in der ČSR über 3 Mio. Stück Geflügel, 100 Mio. Stück eintägige Küken und 2 Mio. Putenküken). Die Entwicklung während des 7. Fünf-Jahr-Plans litt unter den rückläufigen Geflügelbeständen. Die Produktion von Schlachtgeflügel ging von 173 000 t auf 170 000 t 1984 zurück. Da im Jahre 1981 Marktüberschüsse von Geflügel zu verzeichnen waren, wurde mehr Geflügelfleisch für die Produktion von Geflügelkonserven verwendet. Diese Produktion nahm im gleichen Zeitraum von 5400 auf 6500 Tonnen zu.

Die Lieferungen von Geflügel für den Einzelhandel und für die gemeinschaftliche Verpflegung insgesamt gingen im Ablauf des 7. Fünf-Jahr-Plans von 150 800 auf

⁴⁷ Pastor, R.: VHJ Masný průmysl, koncern, Praha [Produktionswirtschaftseinheit Fleischwirtschaft, Konzern, Prag]. Průmysl potravin (1986) 404-406, hier 405.

138 900 Tonnen zurück, im Jahr 1981 wurde der Bedarf des Einzelhandels überschritten, so daß Überschüsse entstanden sind⁴⁸.

Milchverarbeitung

Die Milchverarbeitungsindustrie stellt den zweitwichtigsten Teil der Lebensmittelindustrie in der ČSSR dar. Sie umfaßt insgesamt 11 Unternehmungen, die die Produktion in 167 Molkereien (ČSR: 126; SSR: 41) lenken. Im Durchschnitt werden 34 Mio. Liter Milch jährlich pro Molkerei verarbeitet, jedoch sind die Verarbeitungskapazitäten unterschiedlich verteilt. So wurde beispielsweise im Jahr 1980 eine Molkerei in Prag in Betrieb genommen, die eine Verarbeitungskapazität von 120 Mio. Liter Milch und 20 Mio. Liter Speiseeis pro Jahr aufweist. Das gesamte Sortiment der milchverarbeitenden Industrie umfaßt 400 Produkte, die sowohl direkt zum menschlichen Verzehr als auch für weitere Verarbeitung und für Futterzwecke bestimmt sind.

Der Beginn des 7. Fünf-Jahr-Plans war für die Milchverarbeitungsindustrie mit Schwierigkeiten verbunden, da der Milchankauf von 1980 bis 1981 von Schwankungen begleitet und darüber hinaus zum 1. 1. 1982 und zum 1. 1. 1984 Preisumgestaltungen vorgenommen wurden⁴⁹.

Milch wird etwa zu 62,4 % zum Verzehr und zu 37,6 % für Futterzwecke verarbeitet. Für die Herstellung von Konsummilch werden im Jahr 1983 28 % des gesamten Milchankaufs verarbeitet. Die Produktion von Frischmilch überwiegt, da die H-Milch nur in einer Molkerei hergestellt werden kann. Mit Erweiterung der Produktion von H-Milch wird erst nach der Sicherung der Eigenherstellung von Verpackungsmaterial gerechnet. Das Sortiment von Frischmilch umfaßt Milch mit 1 %, 2 % und 3,5 % Fettgehalt⁵⁰.

Im Zeitraum 1981 bis 1985 ging die Produktion an Konsummilch von 14 450 000 hl auf 10 580 000 hl zurück. Diese Entwicklung wurde besonders durch den geringen Fettgehalt der Milch verursacht, da es wegen der steigenden Nachfrage nach Butter notwendig war, mehr Milch für Butterherstellung zu verwenden⁵¹.

Die Butterproduktion nahm im Laufe des 7. Fünf-Jahr-Plans von 126 700 auf 152 000 t zu. Erhöht wurde auch die Produktion von Käse und Quark. Die Nachfrage der Konsumenten weist besonders bei Hartkäse eine steigende Tendenz auf. Die Produktion von Käse einschließlich Quark erhöhte sich im Zeitraum 1981 bis 1984 von 113 200 auf 126 800 t. Für die Herstellung von Emmentaler wurde im Jahr 1984 eine neue Käseerei in Žamberk mit einer jährlichen Kapazität von 5000 t in Betrieb genommen.

⁴⁸ Červenka, V.: VH Drůbežářský průmysl, concern, Praha [Produktionswirtschaftseinheit Geflügelwirtschaft, Konzern, Prag]. Průmysl potravin (1986) 398 f., hier 398.

⁴⁹ Gabriel, J.: Hospodářské výsledky concernu Mlékárenský průmysl, Praha, v sedmé pětiletce [Die Wirtschaftsergebnisse des Konzerns Molkereiwirtschaft, Prag, im siebten Fünf-Jahr-Plan]. Mlékářské listy (1986) 409 f. (73 f.), hier 410.

⁵⁰ Křivánek, M.: Rozvoj československého mlékařského průmyslu [Die Entwicklung der tschechoslowakischen Molkereiwirtschaft]. Průmysl potravin (1984) 410 (74)–412 (76), hier 411.

⁵¹ Gabriel 1986, 409.

Die Produktion von Dauermilcherzeugnissen wies im Zeitraum des 7. Fünf-Jahr-Plans starke Schwankungen auf. Waren es 1981 157 100 t, so lag die Produktion 1982 nur bei 120 300 t. Erst im Jahre 1984 wurde fast das Produktionsniveau des Jahres 1981 wieder erreicht. Das Sortiment von Dauermilcherzeugnissen umfaßt sowohl Erzeugnisse für menschliche Ernährung als auch Trockenmilchfutter für Aufzucht von jüngeren Tieren.

Im 8. Fünf-Jahr-Plan soll die Milchverarbeitungsindustrie ihre Produktion gegenüber 1985 um 13,3 % steigern. Auf die Verlängerung der Haltbarkeit der Produkte und auf ihre Verpackung soll verstärkt Wert gelegt werden. Die Produktion von H-Milch und H-Sahne soll erweitert bzw. eingeleitet werden, genauso wie die von Sauermilcherzeugnissen mit höherem Anteil an Lecithin.

Zuckerverarbeitung

Für die Zuckerverarbeitung stehen in der ČSSR 68 Zuckerfabriken zur Verfügung, die jährlich etwa 800 000 t Rohzucker herstellen. Im 7. Fünf-Jahr-Plan stieg zwar die Zuckerproduktion von 778 000 t 1981 auf 936 000 t 1984 an, dennoch war sie unzureichend. Es gab daher auch starke mittelfristige Schwankungen in der Zuckerausfuhr. Auch sind Zuckereinfuhren überproportional stark angestiegen.

Als Gründe werden die sinkende Qualität des Rohstoffes – Zuckerrüben –, insbesondere der fallende Zuckergehalt und die Überalterung der Zuckerfabriken genannt. Über 60 % aller Anlagen weisen eine hohe Abnutzung auf⁵². Die Erneuerung des technischen Potentials wird als sehr schwierig angesehen.

Deshalb soll im 8. Fünf-Jahr-Plan ein besonderer Wert auf die Verbesserung der Verbindungen zwischen den Zuckerfabriken und der landwirtschaftlichen Primärproduktion einerseits und des technischen Niveaus von Maschinen und sonstigen Produktionseinrichtungen andererseits gelegt werden.

Die Zuckerausbeute soll verbessert werden. In den letzten fünf Jahren lag die Zuckergewinnung mit 3,8 Tonnen pro ha etwa um die Hälfte niedriger als in den westeuropäischen Ländern⁵³.

Getreideverarbeitung

Während des 7. Fünf-Jahr-Plans veränderte sich die Produktion von einzelnen Getreideerzeugnissen nur wenig. Die Mehlproduktion blieb mit einem Volumen von 1617 000 Tonnen 1981 und von 1616 000 Tonnen 1984 fast unverändert. Bei Brot und Weizenkleingebäck wurde im gleichen Zeitraum ein geringer Produktionsanstieg von 1 530 000 auf 1 566 000 t erreicht. Etwas stärker nahm die Produktion von Dauerbackwaren und Nahrungsmitteln zu. Damit wurde jedoch die Nachfrage nicht ganz gedeckt. Schwache Stellen wurden besonders bei der Produktion von Haferflocken, Graupen sowie bei einigen Teigwaren, wie Spaghetti, Makkaroni u. ä., festgestellt.

⁵² Vykydal, P.: Potravinářské strojírenství ve vztahu k cukrovarnickému průmyslu [Die Nahrungsmittel-Maschinen-Industrie in ihrer Bedeutung für die Zuckerindustrie]. Průmysl potravin (1984) 21–24, hier 21.

⁵³ Novotný, O.: Jak dál v cukerné vertikále [Wie weiter mit der Zuckervertikalen?]. Průmysl potravin (1984) 451 f., hier 451.

Die Überforderung der bestehenden Kapazitäten (im Jahr 1982: Mühlen auf 112 % bei Dreischichtbetrieb, Großbäckereien auf 150 %) wirkte sich auf die Qualität der Erzeugnisse negativ aus. Für die Behebung der Kapazitätsüberlastungen fehlen jedoch sowohl Investitionsmittel als auch Lieferanten von benötigten Einrichtungen.

Die Prognose für die Getreideindustrie geht davon aus, daß der Bedarf stagnieren wird. Man erwartet, daß der Mehlverbrauch in den privaten Haushalten eingeschränkt und der Bedarf von Brot und Backwaren dagegen gesteigert wird. Bis zum Jahr 2000 erwartet man eine Erhöhung der jährlichen Produktion von Mehl um 150–200 000 t und von Backwaren um 100–130 000 t⁵⁴.

Nahrungsmittelverbrauch

Der Bedarf an Nahrungsmitteln wurde im 7. Fünf-Jahr-Plan durch die Produktion der Lebensmittelindustrie nicht bei allen Nahrungsmittelgruppen gedeckt. Die ČSR ist ein Netto-Importeur von Agrar- und Nahrungsgütern.

Die Versorgung des Marktes mit Nahrungsmitteln wurde sortiments- und qualitätsmäßig verbessert. Dennoch ist es nicht gelungen, die Disproportionen zwischen dem Anstieg der landwirtschaftlichen Produktion und den Verarbeitungskapazitäten zu beseitigen. Es bestehen Probleme in der Zusammenarbeit zwischen der Nahrungsmittelindustrie und dem Einzelhandel, die insbesondere in unelastischen Reaktionen der Nahrungsmittelindustrie auf die Bedürfnisse der Konsumenten sowie in einer lückenhaften Belieferung des Einzelhandels ihren Ausdruck finden⁵⁵.

Der Nahrungsmittelverbrauch pro Kopf ist in der ČSR durch einen übermäßig hohen Energiegehalt gekennzeichnet. Der durchschnittliche Energiegehalt des Nahrungsmittelverbrauchs pro Tag lag im Zeitraum 1981 bis 1983 bei 12 879 kJ. Als Ursache dafür ist ein hoher Verbrauch von Kohlehydraten und Nahrungsfetten zu nennen. Im Vergleich dazu war der Energieverbrauch durch Verzehr von Eiweiß- und Vitaminträgern verhältnismäßig gering.

Ein Anstieg des Verbrauchs wurde bei Eiern, Milch und Milcherzeugnissen sowie Nahrungsfetten, Zucker, Obst und Gemüse verzeichnet. Demgegenüber ging der Fleischverbrauch bei starken mittelfristigen Schwankungen insgesamt zurück. Der Grund für diese Einschränkung lag überwiegend in der Verringerung des Pro-Kopf-Schweinefleischverbrauchs. Hier wurde die rückläufige Schweinefleischproduktion, die als Folge der Reduzierung der Schweinebestände eintrat, als der wichtigste Grund betrachtet. Der Verbrauch von Getreideerzeugnissen und Kartoffeln veränderte sich kaum.

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Obst und Gemüse wurde von 1981 bis 1985 von starken mittelfristigen Schwankungen geprägt. Seine Abhängigkeit von Obst- und

⁵⁴ Holas, J.: Chlebová obilní vertikála [Die Vertikale für Brotgetreide]. Věstník Československé akademie zemědělské (1984) 582–585, hier 584.

⁵⁵ Mencl, A.: Úkoly potravinářského průmyslu po XVII. sjezdu KSČ [Die Aufgaben der Nahrungsmittelindustrie nach dem XVII. Parteitag der KPTsch]. Průmysl potravin (1986) 171–173, hier 171.

Gemüseernten des jeweiligen Jahres und von Obsteinfuhren wurde erkennbar. So sank beispielsweise der Obstverbrauch pro Kopf im Jahr 1984 gegenüber 1983 um 7,5 kg, da die Obsteinfuhren im gleichen Zeitraum um 15 900 t (von 367 000 t 1983 auf 208 000 t 1984) eingeschränkt wurden.

Für den 8. Fünf-Jahr-Plan wird mit einer Einschränkung des Pro-Kopf-Verbrauchs bei Fleisch auf 85 kg, bei Eiern auf 325 Stück, bei Nahrungsfetten auf 25,0 kg und bei Getreideerzeugnissen (Mehlwert) auf 101 kg gerechnet. Demgegenüber ist eine Steigerung des Verbrauchs bei Milch und Milcherzeugnissen (Milchwert) auf 260,0 kg, Kartoffeln auf 88,0 Gemüse (Frischwert) auf 82,5 kg und bei Obst (Frischwert) auf 60,5 kg vorgesehen.

Um diese Ziele zu erreichen, wird es notwendig sein, die Flexibilität der Lebensmittelindustrie der Nachfrage der Konsumenten anzupassen. Dafür werden jedoch neue Investitionen für die Erweiterung und Modernisierung in der Lebensmittelindustrie benötigt, um die Qualität, die Geschmackseigenschaften sowie die Verpackung bei Nahrungsmitteln zu verbessern. Bis zum Jahr 1995 sollen 40 % des bestehenden Sortiments erneuert werden. Auch sollen das Volumen und Sortiment von Säuglingsnahrung und Nahrung für Diabetiker gesteigert bzw. verbessert werden.

Die Lieferungen von Nahrungsmitteln für den Markt sollen bis 1990 im Vergleich zu 1985 um 11 % steigen und ein Volumen von 136,2 Mrd. Kčs (in laufenden Einzelhandelspreisen) erreichen. Das setzt voraus, daß die Investitionen im 8. Fünf-Jahr-Plan gegenüber dem 7. Fünf-Jahr-Plan um 13 bis 15 % steigen. Jedoch sollen gleichzeitig neue Bauvorhaben für die Lebensmittelindustrie reduziert und dafür die Investitionen für die Modernisierung der Maschinen und sonstigen Produktionseinrichtungen erhöht werden⁵⁶.

Außenhandel mit Agrar- und Nahrungsgütern

Die Ausfuhr von Agrar- und Nahrungsgütern ist im Vergleich zur Ausfuhr von übrigen Gütern verhältnismäßig gering. Im Laufe der Jahre 1981 bis 1984 sank der Ausfuhranteil von Agrar- und Nahrungsgütern am gesamten Ausfuhrumsatz von 8,0 auf 6,6 %.

Die Einfuhr von Agrar- und Nahrungsgütern nimmt innerhalb des gesamten Einfuhrumsatzes eine bedeutende Stellung ein. Im Jahr 1981 lag ihr Anteil bei 17,6 %, bis 1984 verringerte er sich auf 11,9 %⁵⁷. Diese Entwicklung hängt mit den im 7. Fünf-Jahr-Plan verankerten Bestrebungen zusammen, die Einfuhrabhängigkeit von Agrarprodukten, besonders von Getreide, zu verringern.

Die Ausfuhr erhöhte sich im Zeitraum 1981 bis 1985 schneller als die Einfuhr, was zur Verbesserung der Handelsbilanz und zur Senkung der Verschuldung des Landes in frei konvertierbaren Währungen geführt hat.

Im Außenhandel der ČSSR mit Agrar- und Lebensmittelgütern war im Zeitraum des 7. Fünf-Jahr-Plans eine steigende Beteiligung der sozialistischen Länder zu ver-

⁵⁶ E b e n d a 172.

⁵⁷ Jahrbuch des Außenhandels der Tschechoslowakei. Prag 1985, 27.

zeichnen. Sie wuchs von 43,5 % auf 53,2 %. Bei der Ausfuhr konnte solch eine Verlagerung zwischen den sozialistischen und nichtsozialistischen Ländern nicht beobachtet werden, da die Beteiligung der sozialistischen Länder am gesamten Ausfuhrumsatz nur geringfügig von 34,7 % auf 35,6 % zunahm. Infolgedessen stieg der Passivsaldo gegenüber den sozialistischen Ländern im Zeitraum 1981 bis 1985 von 3 119 Mio Kčs auf 4 905 Mio. Kčs an. Gegenüber den marktwirtschaftlichen Ländern wurde er von 2 660 Mio. Kčs auf 1 606 Mio. Kčs reduziert.

Ausfuhr

Der Ausfuhrumsatz von Agrar- und Lebensmittelgütern stieg im Zeitraum des 7. Fünf-Jahr-Plans von 6 957 Mio. Kčs auf 8 168 Mio. Kčs, d. h. um 17,4 %. Die Struktur der wertmäßigen Ausfuhr hat sich im Zeitablauf nur wenig verändert. Der Anteil der Ausfuhr von Rohstoffen pflanzlicher und tierischer Herkunft nahm von 51,2 % auf 53,9 % zu und der Anteil der Ausfuhr von Lebensmitteln und -rohstoffen von 47,4 % auf 44,9 % ab. Die Stellung von Zuchtvieh hat sich innerhalb der Ausfuhr mit Agrar- und Lebensmittelgütern kaum verändert; der jeweilige Anteil betrug 1981 1,4 % und 1985 1,1 %.

Starke Schwankungen wurden jedoch innerhalb der jeweiligen Gruppen (mit Ausnahme Zuchtvieh) beobachtet. Im Zeitraum 1981 bis 1984 ging die Zuckerausfuhr von 477,2 Mio. Kčs auf 330,9 Mio Kčs zurück. Beachtlich sanken auch die Ausfuhrumsätze von Getreide, und zwar von 229,8 Mio. Kčs auf 55,5 Mio. Kčs, von Tabak von 14,0 Mio. Kčs auf 1,5 Mio. Kčs und von Wolle von 50,1 Mio. Kčs auf 31,7 Mio. Kčs. Demgegenüber hat sich die Ausfuhr von Molkereierzeugnissen positiv entwickelt. Hier wurde ein wertmäßiger Anstieg von 293,5 Mio. Kčs 1981 auf 470,4 Mio. Kčs 1984 verzeichnet.

Stärker stieg im Laufe des untersuchten Zeitraums der Ausfuhrumsatz von pflanzlichen Spinnstoffen, und zwar von 402,4 Mio. Kčs auf 631,4 Mio. Kčs. Mengenmäßig wies die Ausfuhr von Agrarprodukten im Zeitraum des 7. Fünf-Jahr-Plans besonders bei den traditionellen Produkten, wie Zucker, Hopfen und Eier, starke mittelfristige Schwankungen auf. Die Ausfuhr von Bier nahm im Außenhandel eine bedeutende Stellung ein. Sie blieb von starken Schwankungen verschont.

Die Ausfuhrumsätze wurden sowohl von der Entwicklung der Agrarproduktion als auch von den Kapazitäten der Lebensmittelindustrie beeinflusst. Nicht zuletzt waren es auch die fallenden Weltmarktpreise, die sich auf den Ausfuhrumsatz negativ auswirkten. So sanken beispielsweise die jahresdurchschnittlichen Preise bei Zucker um fast 45 % und bei Malz um 10 %. Deshalb wurde ein Vorverkaufssystem z. B. bei Hopfen für mehrere Ernten im voraus eingeführt, um einen eventuellen Rückgang des Weltmarktpreises zu eliminieren⁵⁸.

Für den Zeitraum des 8. Fünf-Jahr-Plans soll die Ausfuhrbereitschaft der Lebensmittelindustrie gestärkt werden. Dies gilt besonders für Produkte wie Zucker und Bier sowie für die Rohstoffe Malz und Hopfen, die für die Erhaltung des Gleichgewichts

⁵⁸ Malý, L.: Breitere Eingliederung der Aktiengesellschaft für Außenhandel Koospol in die internationale Arbeitsteilung. Außenhandel der Tschechoslowakei (1986) Nr. 5, S. 15.

der tschechoslowakischen Zahlungsbilanz von Bedeutung sind⁵⁹. Man will auch versuchen, Butter in nichtsozialistischen Ländern abzusetzen.

Die Grundvoraussetzung dafür liegt aus der Sicht der Landwirtschaft in einer vorrangigen Entwicklung der pflanzlichen Produktion. In der Lebensmittelindustrie soll die Orientierung der Investition auf Modernisierung der Produktionskapazitäten, auf die Erweiterung von Gefrieranlagen sowie klimatisierter Lager gerichtet sein⁶⁰.

Eine erhöhte Aufmerksamkeit soll der Schaffung einer optimalen Exportstruktur gewidmet werden. Für den 8. Fünf-Jahr-Plan wurden bis jetzt acht multilaterale Spezialisierungsabkommen mit sozialistischen Ländern über die gemeinsame Nutzung des Genfonds bei Rindern, Schweinen, Schafen sowie über gegenseitige Lieferungen von Cutisin-Eiweißpackungen und über Saatgutsorten abgeschlossen. Mit nicht-sozialistischen Ländern gibt es fünf Kooperationsverträge in der Tierproduktion. Sie betreffen die Einfuhr von hochwertigem Nutzvieh⁶¹.

Einfuhr

Die Einfuhr von Agrar- und Nahrungsgütern übersteigt die Ausfuhr. Der Einfuhrumsatz nahm von 12 756 Mio. Kčs auf 14 679 Mio. Kčs um 15,1 % zu. An dieser Zunahme waren besonders Zucker, Kakao, Tabak (verarbeitet) und lebende Tiere sowie pflanzliche Fette und Öle beteiligt. Im Zeitraum 1981 bis 1984 stieg der Einfuhrumsatz bei Zucker von 339,8 Mio. Kčs auf 768,8 Mio. Kčs, bei Kakao von 231,7 Mio. Kčs auf 375,3 Mio. Kčs, bei Tabak von 534,4 Mio. Kčs auf 638,8 Mio. Kčs und bei pflanzlichen Fetten und Ölen von 88,4 Mio. Kčs auf 139,1 Mio. Kčs. Demgegenüber ging der Umsatz bei eingeführtem Getreide von 1 181,8 Mio. Kčs auf 868,0 Mio. Kčs zurück. An dieser Abnahme war Mais besonders stark beteiligt. Bedeutende Einschränkungen des Einfuhrumsatzes wiesen auch Gemüse von 865,0 Mio. Kčs auf 688,8 Mio. Kčs, Kaffee von 364,2 Mio. Kčs auf 296,1 Mio. Kčs und Futtermittel (ohne Getreide) von 1 250,8 Mio. Kčs auf 1 018,8 Mio. Kčs auf.

Der Zuwachs bzw. der Rückgang des Einfuhrumsatzes von einzelnen Agrarprodukten war im Zeitraum 1981 bis 1984 nicht immer von einer Erhöhung bzw. Einschränkung der mengenmäßigen Einfuhren begleitet. So stand z. B. bei Kakao und Tabak dem Anstieg des Umsatzes keine Veränderung der eingeführten Mengen gegenüber. Hingegen war die Senkung des Umsatzes bei Getreide mengenunabhängig. Die Einfuhr von Mais nahm von 675 000 t auf 368 000 t ab. Die Futtermittelninfuhren stiegen nur von 722 000 t auf 801 000 t.

⁵⁹ Wacker, V.: Rolle der Außenwirtschaftsbeziehungen in der Volkswirtschaft der ČSSR. Außenhandel der Tschechoslowakei (1986) Nr. 4, S. 8–11, hier 9.

⁶⁰ Außenhandel der Tschechoslowakei (1986) Nr. 5, S. 14.

⁶¹ Malý 1986, 15.

Tabelle 1: Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzfläche (1000 ha). Stand: Jahresende

	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Landwirtschaftliche Nutzfläche	6851	6843	6840	6835	6826	6794
darunter:						
Ackerland	4810	4809	4807	4805	4798	4786
Hopfenfelder	12	12	12	12	13	13
Weinberge	46	47	47	48	48	48
Grünland	1682	1672	1669	1666	1661	1641
davon:						
Wiesen:	852	845	841	837	834	829
Weiden:	830	827	828	829	828	812

Statistická ročenka ČSSR 1985, 289.

Tabelle 2: Anzahl der ständig Berufstätigen in der Landwirtschaft nach Besitzformen. Stand: zum 1. Februar

	Personenzahl			Index 1984/1980
	1980	1984	Differenz	
Landwirtschaft insgesamt	897567	890998	-6569	99,3
darunter				
staatlicher Sektor	237801	235428	-2373	99,0
LPG	632375	630600	-1775	99,7
privater Sektor	14974	9164	-5810	61,2
sonstige Betriebe	12417	15806	+3389	127,3

Statistická ročenka ČSSR 1984, 288, sowie frühere Jahrgänge.

Tabella 3: Maschinenbestand in der Landwirtschaft im Verhältnis zur Produktionsfläche (Stück)

	1981	1982	1983	1984	1985
Pro 1000 ha landw. Nutzfläche:					
Traktoren	19,9	19,6	19,9	20,1	·
Pro 1000 ha Ackerland:					
Traktorpflüge	7,1	6,7	6,6	6,6	·
Grubbergeräte	3,8	3,7	3,6	3,6	·
Jäterpflüge	1,7	1,6	1,7	1,7	·
Getreidesämaschinen	2,8	2,8	2,9	3,1	·
Pro 1000 ha Getreide:					
Mähdrescher	6,8	6,9	7,0	7,3	·
Pro 1000 ha Kornmais					
Erntemaschinen	10,4	9,9	9,5	9,2	·
Pro 1000 ha Grünmais					
Häckselmaschinen	45,5	39,5	40,3	36,6	·
Pro 1000 ha Kartoffeln					
Setzer	21,8	20,4	19,7	18,9	·
Roder	30,4	31,2	31,0	30,0	·
Erntemaschinen	21,6	21,2	21,9	22,0	·
Pro 1000 ha Zuckerrüben					
Sämaschinen	8,8	9,7	10,4	10,8	·
Erntemaschinen	16,0	15,9	16,5	17,4	·

Statistická ročenka ČSSR 1985, 326.

Tabelle 4: Erntemenge von wichtigen Feldfrüchten und Dauergrünland

	1981	1982	1983	1984	1985	1981 – erreicht	1985 Plan	Erfüllung des 7. Fünf- Jahr-Plans %
	1000 t							
Getreide	9400	10275	11044	11977	11769	54465	53400	102,0
dar. Weizen	4325	4606	5820	6170	·	·	·	·
Roggen	544	583	751	710	·	·	·	·
Gerste	3392	3654	3276	3677	·	·	·	·
Kornmais	706	941	722	940	·	·	·	·
Hülsenfrüchte	133	148	205	229	214	929	1017	91,3
Zuckerrüben	6969	8210	6041	7513	7700	36433	·	·
Raps	200	178	314	300	300	1292	·	·
Kartoffeln	3743	3608	3177	3978	3450	17956	18743	95,8
Futterhackfrüchte	896	1239	1083	1752	·	·	·	·
Futterpflanzen zus. ¹	14504	15146	15427	16381	17494	78952	73804	107,0
dar. Feldfutter- pflanzen ¹	9065	9405	9525	10213	·	·	·	·
dar. Grünmais	·	·	·	·	·	16781	·	·
Grünlandertrag ¹	3100	3194	3343	3447	·	·	·	·
Gemüse	1027	1187	1053	1225	1092	5584	5892	94,8

¹ in Heuwert

Statistická ročenka ČSSR 1985, 229. – Statistické přehledy o československém a zahraničním hospodářství [Statistische Überblicke über die tschechoslowakische und die ausländische Wirtschaft]. Prag 1986, Nr. 4, S. II (Beilage der Zeitschrift Zemědělská ekonomika 1986).

Tabelle 5: Hektarerträge von wichtigen Feldfrüchten und Dauergrünland (dt · ha⁻¹)

	1981	1982	1983	1984	1985
Getreide	36,7	40,3	43,8	48,0	46,2
dar. Weizen	39,9	43,1	48,9	51,4	·
Roggen	31,8	33,1	37,0	37,0	·
Gerste	34,4	37,9	40,0	47,3	·
Kornmais	41,7	53,3	44,4	48,2	·
Hülsenfrüchte ¹	20,1	19,7	27,8	27,5	·
Zuckerrüben	321,7	389,9	290,8	361,3	372,2
Raps	21,1	18,7	26,8	26,6	24,4
Kartoffeln	188,8	181,8	165,7	206,6	180,9
Futterhackfrüchte	426,0	527,4	376,2	469,0	·
Feldfutterpflanzen ²	64,9	66,5	67,8	70,1	·
Grünland ²	40,9	42,3	44,6	46,7	·

¹ Zum menschlichen Verzehr – ² In Heuwert

Statistická ročenka ČSSR 1985, 297. – Statistika (1986) 139.

Tabelle 6: Entwicklungen in der Erzeugung tierischer Produkte

	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Bestand (1 000 Stück am Jahresende)						
Rindvieh insg.	5 002	5 103	5 131	5 190	5 150	5 065
dav. Kühe	1 902	1 905	1 899	1 896	1 880	1 860
Rinder	3 100	3 198	3 232	3 294	3 270	3 205
Schweine insg.	7 894	7 302	7 126	7 070	6 743	6 651
dav. Sauen	572	508	501	462	443	455
Schafe insg.	910	959	990	1 041	1 068	1 087
Geflügel insg.	47 283	47 388	49 212	50 977	48 519	47 278
dav. Legehennen	22 383	22 558	22 915	24 540	24 046	23 259
Tierleistung						
Milch je Kuh (Liter)	3 089,6	3 091,5	3 102,5	3 383,6	3 535,6	3 642,7
Zuwachs je Schlacht- rind und Tag (kg)	0,72	0,68	0,64	0,70	0,71	0,72
Zuwachs je Schwein und Tag (kg)	0,516	0,498	0,486	0,507	0,532	0,549
Wolle je Schaf (kg)	4,8	4,7	4,9	5,0	5,1	·
Eier je Henne (Stück)	228	230	228	230	240	246
Erzeugung (1 000 Tonnen ¹)						
Schlachtvieh insg. ²	1 957,4	1 977,6	1 843,0	1 923,9	1 989,9	2 017,2
dav. Rinder	668,9	650,6	657,0	674,0	709,1	720,6
Kälber	16,8	12,5	11,6	15,6	21,0	20,6
Schweine	1 005,3	1 050,4	911,5	975,5	997,4	1 007,0
Geflügel	266,4	264,1	262,9	258,8	262,4	269,0
Milch (Mio. Liter)	5 731	5 740	5 753	6 300	6 560	6 676
Eier (Mio. Stück)	4 900	4 968	5 030	5 232	5 504	5 499
Wolle (Tonnen)	4 200	4 300	4 700	5 000	5 029	

¹ Lebendmasse – ² Einschließlich Hausschlachtungen

Statistická ročenka ČSSR 1985, S. 313. – Statistické přehledy 1986, Nr. 5, S. I ff.

Tabelle 7: Mengenmäßiger Außenhandel mit Agrar- und Lebensmittelgütern (1000 Tonnen)

	1981	1982	1983	1984	1985
Einfuhr					
Konsumweizen	218	262	219	206	·
Mais	675	1064	502	368	·
Andere Futtermittel	722	767	701	801	·
Reis	81	66	50	73	·
Gemüse	76	118	146	93	·
Obst, frisch	389	310	367	208	·
Apfelsinen	88	65	61	72	·
Nüsse, Mandeln, Kerne	12,8	5,7	2,2	4,4	·
Geschälte Erdnüsse	7	8	9	3	·
Sojabohnen	19	31	31	32	·
Sonnenblumenkerne	32	78	19	15	·
Pflanzliche Speiseöle	53	41	51	44	·
Kakoabohnen	17,5	17,8	16,8	17,6	·
Kaffee	27,2	26,2	31,6	29,3	·
Tee	2,5	2,5	2,0	2,6	·
Weine (1000 hl)	32	33	100	253	·
Fleisch einschließlich Schlachtvieh	21	26	25	16	·
Fische und Fischerzeugnisse	49	46	42	54	·
Baumwolle	109	126	119	126	·
Wolle	19	20	21	18	·
Jute	5	7	5	4	·
Tabak	28	19	18	17	·
Ausfuhr					
Eier (Mio. Stück)	66	13	70	138	·
Zucker	197	138	106	215	·
Malz	218	199	191	191	·
Hopfen (1000 dz)	69,0	90,5	81,5	78,5	·
Bier (1000 hl)	2194	2219	2352	2015	·

Jahrbuch des Außenhandels der Tschechoslowakei 1985, 37 ff., sowie frühere Jahrgänge.

Tabelle 8: Wertmäßiger Außenhandel mit Agrar- und Nahrungsgütern (Mio. Kčs)

	1981	1982	1983	1984	1985
Einfuhr					
Rohstoffe pflanzl. u. tier. Herkunft	6357	6066	6178	6915	7137
dav. aus sozialistischen Ländern	2162	2371	2546	2910	3167
übrigen Ländern	4195	3695	3632	4005	3970
Zuchtvieh und andere Nutztiere	76	92	143	129	117
dav. aus sozialistischen Ländern	58	73	118	104	88
übrigen Ländern	18	19	25	25	29
Nahrungsgüter einschl. – Rohstoffe	6323	7300	6180	6546	7425
dav. aus sozialistischen Ländern	3330	4242	3780	4194	4559
übrigen Ländern	2993	3058	2400	2352	2866
Agrar- und Nahrungsgüter insgesamt	12756	13458	12501	13590	14679
dav. aus sozialistischen Ländern	5550	6686	6444	7208	7814
übrigen Ländern	7206	6772	6057	6382	6865
Ausfuhr					
Rohstoffe pflanz. u. tier. Herkunft	3564	3642	3973	4083	4405
dav. in sozialistische Länder	1039	1118	1283	1308	1314
übrige Länder	2525	2524	2690	2775	3091
Zuchtvieh und andere Nutztiere	98	96	101	88	93
dav. in sozialistische Länder	24	5	11	7	10
übrige Länder	74	91	90	81	83
Nahrungsgüter einschl. – Rohstoffe	3295	3345	2843	3368	3670
dav. in sozialistische Länder	1348	1667	1263	1484	1585
übrige Länder	1947	1678	1580	1884	2085
Agrar- und Nahrungsgüter insgesamt	6957	7083	6917	7539	8168
dav. in sozialistische Länder	2411	2790	2557	2799	2909
übrige Länder	4546	4293	4360	4740	5259
Netto-Einfuhr (+), Netto-Ausfuhr (-)					
Rohstoffe pflanzl. u. tier. Herkunft	+2793	+2424	+2205	+2832	+2732
dav. aus sozialistischen Ländern	+1123	+1253	+1263	+1602	+1853
übrigen Ländern	+1670	+1171	+ 942	+1230	+ 879
Zuchtvieh und andere Nutztiere	- 22	- 4	+ 42	+ 41	+ 24
dav. aus sozialistischen Ländern	+ 34	+ 68	+ 107	+ 97	+ 78
übrigen Ländern	- 56	- 72	- 65	- 56	- 54
Nahrungsgüter einschl. – Rohstoffe	+3028	+3955	+3337	+3178	+3755
dav. aus sozialistischen Ländern	+1982	+2575	+2517	+2710	+2974
übrigen Ländern	+1046	+1380	+ 820	+ 468	+ 781
Agrar- und Nahrungsgüter insgesamt	+5799	+6375	+5584	+6051	+6511
dav. aus sozialistischen Ländern	+3139	+3896	+3887	+4409	+4905
übrigen Ländern	+2660	+2479	+1697	+1642	+1606

Jahrbuch des Außenhandels der Tschechoslowakei 1985, S. 24 ff., sowie frühere Jahrgänge. – Außenhandel der Tschechoslowakei 1986, Nr. 6, S. 48.